



RR 385564/2/adj.2

inv = 030011446

3

ÜBER DIE

# STEIGERUNG UND DEHNUNG DER VOCALE

IN DEN

## SLAVISCHEN SPRACHEN.

VON

DR. FRANZ MIKLOSICH

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

---

WIEN, 1878.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN.

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

ÜBER DIE

STEIFERUNG UND DEHNUNG DER VOCALLE

IN DEN

SLAVISCHEN SPRACHEN

SEPARATABDRUCK AUS DEM XXVIII. BANDE DER DENKSCHRIFTEN DER PHILOSOPHISCH-HISTORISCHEN CLASSE  
DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

DR. FRANZ MIKLOSICH

WIEN, 1878.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien

k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

## INHALT.

### I. Über die Steigerung der Vocale.

1. Die Steigerung besteht in der Vorschiebung eines kurzen oder langen a. 2. Einige das slavische betreffende Fragen. 3. Übersicht der Steigerungen. 4. A. Steigerungen auf dem Gebiete des a-Lautes. a) Steigerung des e zu o.  $\alpha$ . vor einfacher Consonanz.  $\beta$ . vor Doppelconsonanz und zwar 1. vor *rt, lt*. 2. vor *nt*. b) Steigerung des e zu a. B. Steigerungen auf dem Gebiete des i-Lautes: *i* wird zu *oj*, *ê* gesteigert. C. Steigerungen auf dem Gebiete des u-Lautes. a) Steigerung des *û* zu *ov, u*. b) Steigerung des *û* zu *av, va*.

### II. Über die Dehnung der Vocale.

1. Die Dehnung ist eine Erhöhung der Quantität der Vocale: *e* wird zu *ê*, *o* zu *a*, *u* zu *î*, *o* zu *y, r, l* wahrscheinlich zu *î, l* gedehnt. 2. Die Dehnung ist nothwendig oder nicht nothwendig: jene ist a) functionell, b) compensatorisch, c) metathetisch, d) accentuell. 3. A. Dehnungen auf dem Gebiete des a-Lautes. a) Dehnung des e zu *ê*:  $\alpha$ . functionell: 1. bei der Bildung der Verba iterativa, 2. bei der Bildung des Imperfects,  $\beta$ . compensatorisch,  $\gamma$ . metathetisch. b) Dehnung des o zu a:  $\alpha$ . functionell,  $\beta$ . compensatorisch,  $\gamma$ . metathetisch. B. Dehnungen auf dem Gebiete des i-Lautes:  $\alpha$ . functionell,  $\beta$ . compensatorisch,  $\gamma$ . accentuell. C. Dehnungen auf dem Gebiete des u-Lautes:  $\alpha$ . functionell,  $\beta$ . accentuell. D. Dehnungen auf dem Gebiete des silbenbildenden *r, l*:  $\alpha$ . functionell,  $\beta$ . accentuell. 4. Einige das Verhältniss der Steigerung und Dehnung zu einander betreffende Fragen.

## I. Über die Steigerung der Vocale.

1. Die Steigerung der Vocale besteht darin, dass dem Vocale *i* oder *u* ein *a* oder *ā* vorgeschoben wird. Die Steigerung der Vocale ist demnach eine solche des ersten oder des zweiten Grades, eine erste oder eine zweite Steigerung. Die erste Steigerung, aind. *gunā*, ist ursprachlich *ai, au*, die zweite, aind. *vrddhi, āi, āu*. Aus ursprachlichem *ai, au* wird im aind. vor Vocalen *aj, av*, vor Consonanten *ē, ō*. *āi, āu* wird vor Vocalen *āj, āv*, vor Consonanten erhält sich *āi, āu* unverändert. Im slavischen (altslovenischen) geht ursprachliches *ai, au* vor Vocalen in *oj, ov*, vor Consonanten in *ê, u* über, während

sich ursprachliches *āv* vor Vocalen erhält, vor Consonanten durch Metathese in *va* übergeht: die Lautfolge *tavt* muss durch *tvat* ersetzt werden. Zweite Steigerung des *i* ist im slavischen unnachweisbar. Es ist hervorzuheben, dass in der Steigerung des *i* und des *u* ursprachliches *ai*, *au* vor Vocalen stets durch *oj*, *ov*, nie durch *ej*, *ev* wiedergegeben wird.

Guna und vrddhi sind zwei so kunstvoll ausgebildete und mit der übrigen Lautverwandtschaft so eng verknüpfte Mittel, dass sie in dieser Ausbildung und in diesem Zusammenhange dem Sanskrit ausschliesslich eigenthümlich geblieben sind. Keine der Schwestersprachen hat diese Lautveränderungen, ihrem Systeme und ihrem Geiste nach, in sich aufgenommen: nur einzelne Bruchstücke sind als fertige Resultate in einige übergegangen. W. von Humboldt, Über die Verschiedenheit usw. §. 15. Die Vocalsteigerung ist eine den indoeuropäischen Sprachen eigenthümliche Erscheinung, durch welche sie zu den beiden andern flectierenden Sprachengruppen, der semitischen und der hamitischen, in einen förmlichen Gegensatz treten. Fr. Müller, Die Vocalsteigerung 1.

*Ai*, *au* sind auch hier Diphthonge, und ich kann der in der eben citierten Abhandlung 2. ausgesprochenen Ansicht nicht beistimmen, dass die durch Steigerung gewonnenen Laute nicht Doppellaute, also *a + i*, *a + u*, sondern einfache Laute seien, nämlich *i* und *u* mit einem die Kraft der dabei betheiligten Organe bezeichnenden, sie einleitenden *a*.

### Erste Steigerung des i, u.

1. i	a)	urspr.	ski	skaia	2. u	a)	urspr.	ḷru	ḷrauas
		aind.	kṣi	kṣaja			aind.	śru	śravas
		slav.	(kī)	kojz.			slav.	(slū)	sloves.
	b)	urspr.	lip	laipa		b)	urspr.	uk	auka
		aind.	lip	lēpa			aind.	uḥ	ōka
		slav.	(līp)	lēpš.			slav.	(ūk)	ukz.

### Zweite Steigerung des i, u.

	a)	urspr.	smī	smāia-		b)	urspr.	kus	kāusa
		aind.	smī	smāja-			aind.	ḥuš	(kāuša)
		slav.	smi	fehlt.			slav.	(kūs)	kvasz.
	a)	urspr.	ḷru	ḷrau-		b)	urspr.	kus	kāusa
		aind.	śru	śrāva-			aind.	ḥuš	(kāuša)
		slav.	(slū)	slava			slav.	(kūs)	kvasz.

Die Formen slav. *kī*, *līp*, *slū*, *ūk* sind eingeklammert um anzuzeigen, dass *kojz*, *lēpš* usw. auf den voroslavischen Formen *kī*, *līp* usw. beruhen.: slav. lauten jene Formen *kī*, *līp* usw.

Für die Annahme einer zweiten Steigerung consonantisch auslautender *i*-Wurzeln in der Ursprache ist kein Grund vorhanden; dagegen scheint ursprachliches *kāusa* durch das slav. *kvasz* gerechtfertigt zu sein.

Eine eigenthümliche Steigerung gewahren wir in *dvoh-*: r. *dvochatv*, *dvošiti* dial. keuchen: es ist dem *duhō* aus *doūhō* gleich und aus dem letzteren durch die Mittelstufe *dovhō* hervorgegangen. Mit *dvoh-* vergleiche man lit. *dvasê* Athem. *dvêsti*, *dvêsu* hauchen. Ähnlich ist r. *chvoryj* aegrotus von *hūr* im nsl. *hirati*, aslov. *hyrati*, kränkeln. *zahirêti* strigosum fieri. Andere denken an lit. *svarus* schwer. *svirti* taumeln.

Was die *a*-Wurzeln anlangt, so sind dieselben nach der gewöhnlichen Ansicht nur einer Steigerung fähig, die als die zweite angesehen wird: *a* gibt nämlich mit *a* eben so wie mit *ā* den Vocal *ā*: urspr. aind. *sad*, *sādaja-*. Im slav. unterliegen jene *a*-Wurzeln, welche *a* durch *e* ersetzen, einer zweifachen Steigerung, indem *e* in *o* und in *a* übergehen kann: *vez*, *vozō*. *sed*, *sado*. Dabei handelt es sich immer um consonantisch auslautende Wurzeln, da die ursprachlich auf *a* auslautenden im slav. ihr *a* entweder zu *ē* oder zu *a* (*ā*) dehnen: *dē*, *da*. Es ist jedoch mindestens wahrscheinlich, dass die *a*-Wurzeln auch in der Ursprache einer zweifachen Steigerung fähig waren, wie sich aus folgendem ergeben dürfte. Herr K. Brugmann meint, dass die Verschiedenheit der Gestaltung des Wurzelvocals *a* in *φέρω* und *φόρος* (slav. *bera* und *-borō*) in die indogermanische Grundsprache (Ursprache) zurückreicht. Den ursprachlichen *a*-Laut, der in den europäischen Sprachen gewöhnlich als *e* erscheint, bezeichnet Herr Brugman mit *a*<sub>1</sub>, denjenigen dagegen, als dessen Fortentwicklung sich *o* darstellt, mit *a*<sub>2</sub>: *a*<sub>1</sub> war ein kurzer, etwa als *a*<sup>o</sup> zu bezeichnender, *a*<sub>2</sub> ein vollerer, vielleicht mittelzeitiger (halblanger) Vocal von dunklerer Klangfarbe. Als Gesetz lasse sich aufstellen: bei ungestörter Weiterentwicklung wird *a*<sub>1</sub> in den europäischen Sprachen so wie im armenischen zu *ä*, *e*, im arischen zu *a*; *a*<sub>2</sub> dagegen im armenischen, griechischen, italischen und slavischen zu *o*, im keltischen, germanischen und baltischen zu *a*, im arischen in allen offenen Silben zu *ā* (*bhār-ā-masi*, *φέρ-ο-μεν*; *dāru*, *δόρυ*; *pādam*, *πόδα*), hingegen in allen geschlossenen Silben zu *a* (*dadārša*, *δέδορα*; *ābharam*, *ἄφερρον*). Curtius, Studien 9. 367. Zeitschrift 24. 2. Neben *a*<sub>1</sub>, *a*<sub>2</sub> gibt es im aind. ein *ā*, dessen slavischer Reflex *a* ist. Hinsichtlich der Entstehung der drei *a* mag es mir gestattet sein eine weitere Prüfung bedürftige und, wie mir scheint, auch würdige Hypothese Schleicher's, Compendium 11, in etwas veränderter Fassung aufzunehmen. *a*<sub>1</sub>, *a*<sub>2</sub> und *ā* sind ursprachliche Laute in dem Sinne, dass sie den Lauten der indoeuropäischen Sprachen zu Grunde liegen, nicht in dem Sinne, als ob sie keine Geschichte hätten. Ich glaube nun, dass *a*<sub>2</sub> (slav. *o*) aus *aa*, *ā* hingegen (slav. *ā*) aus *āa* hervorgegangen ist. Man vergleiche etwa *śravas* und *sādaja-*, *śrāvaja-* mit slav. *sloves* und *sadi-*, *slavi*: *śravas* ist *sr-a-uas*, *sādaja-* hingegen, wie *śrāvaja* zeigt, *s-ā-adaja-*. Es ergibt sich demnach folgendes Schema:

### Erste und zweite Steigerung des *a*.

urspr.	dar	I.	d-a-ara	II.	d-ā-araja-
aind.	dar	I.	dāra	II.	dāraja-
slav.	( <i>der</i> )	I.	-dorō	II.	-dari-

-*dorō* findet sich in Verbindung mit *razz*: *razdorō* *σχιζμα*, -*dari-* in Verbindung mit *u*: *udari-* verberare. Das Schema der Steigerungen in der Ursprache und im slavischen wäre nach dieser Hypothese folgendes:

urspr.	a	I.	aa	II.	āa
slav.	(e)	I.	o	II.	a
urspr.	i	I.	ai	II.	āi
slav.	(i)	I.	oj, é	II.	—
urspr.	u	I.	au	II.	āu
slav.	(ü)	I.	ov, u	II.	av, va.

Wenn Schleicher, Compendium 126 (vergl. 122), *prarākas* für slav. *prorokā* postuliert, so wäre nach dem Schema ā als aus aa hervorgegangen und dem a<sub>2</sub> entsprechend anzusehen. Nach dieser Ansicht brauchte aind. *dāru* wegen des griech. *δόρο* nicht auf *daru* zurückgeführt zu werden J. Schmidt 2. 241. Wer in dem o von *rokā* eine Steigerung des e von *rek* erblickt und die Gleichstellung dieses o mit ursprachlichem aa nicht einräumt, muss Steigerung in einer sehr späten Periode eintreten lassen.

Einen Reflex des āā im Gegensatze zu aā möchte man im got. *gibō* aus *gibāām* im Gegensatze zu *vulfē* aus *vulfaām* erblicken. Man vergl. jedoch A. Leskien, Die Declination usw. 85. Nach Schleicher, Compendium 64, ist ω zweite Steigerung des a. Hinsichtlich des got. vergl. 152.

An *der*, *dorā* sind anzuknüpfen die Steigerungen *tert*, *tort* und *tent*, *tont* in *smerd* (*smrōdēti* aus *smerdēti*), *smordā*, woraus *smradā*, und in *blend* (*blēda*), *blondā*, woraus *blādā*.

Die dem slavischen nächstverwandte Sprache, die litauische, kann hier aus dem Grunde nicht bei Seite gelassen werden, dass sie die Frage nach dem Alter einiger Steigerungen entscheiden hilft. Man vergleiche 1. slav. *kī*, *kojā* mit lit. *gī*, *gajus* leicht heilend. 2. slav. *līp*, *lēpā* mit lit. *lik*, *lėku* bleibe. 3. slav. *slū*, *sloves* mit lit. *plu*, *plauti* spülen. 4. slav. *ūk*, *ukā* mit lit. *juk*, *jaukinti* gewöhnen. 5. slav. *slu*, *slava* mit lit. *sru*, *srovė*, *srovė* Strömung. 6. slav. *kūs*, *kvazā* ist mit lit. *dus*, *dvasė* Athem nicht zu vergleichen. 7. a) slav. *der*, *-dorā* lit. *mer*, *maras* Pest. b) slav. *der*, *dari-* lit. *der*, *dora* Vertrag. 8. slav. *smerd*, *smordā*, woraus *smradā*, lit. *derb* (*dirb*), *darbas* Arbeit und 9. slav. *blend*, *blondā*, woraus *blādā*, lit. *beng*, *pabanga* Ende.

Hier mögen auch einige germanische Lautsteigerungen eine Stelle finden. Man vergleiche slav. *līp*, *lēpā* mit got. *rīs*, *-raisjan* aufstehen machen. 4. slav. *ūk*, *ukā* mit got. *flug*, *-flaugjan* im Fluge fortführen. 7. a) slav. *der*, *-dorā* mit got. *leg* (*lig*), *lagjan*, das denominativ ist. Es scheint mir nicht genau zu sein, wenn behauptet wird, das got. *praet. bar* habe das ursprachliche a bewahrt, sein a ist vielmehr als erste Steigerung anzusehen, denn es entspricht dem aind. *babhāra*, das wie aind. *bibhēda* aus *bibhaida* von *bhid* und aind. *bubhōga* aus *bubhauga* von *bhug* und got. *bait*, *baug* zeigt, aus *babhaara*, nicht etwa aus *babhāara* hervorgegangen ist. Das *praet. bar* entspricht lautlich vollkommen dem slav. *borā* für aind. *bhāra* aus *bh-a-ara*.

Aus dem gesagten ergibt sich für mich die Unrichtigkeit der Ansicht, die Steigerung komme ursprünglich nur den Vocalen i und u zu und es habe sich erst später nach und nach eine Steigerung des a entwickelt. Wenn für diesen Satz der Umstand angeführt wird, dass in allen indoeuropäischen Sprachen sich nur die Steigerungen von i und u gegenseitig entsprechen, während dies bei a nicht der Fall sei; dass sich bei a selbst innerhalb einer einzelnen Sprache ein bedeutendes Schwanken offenbare, so kann ich, von den oben dargelegten Anschauungen ausgehend, den ersten Grund nicht gelten lassen, muss vielmehr das dem slav. *-dorā* entsprechende aind. *dāra* als ursprachlich voraussetzen;

was aber den zweiten Grund anlangt, so kann das Vorkommen von *ġan-as*, womit *ῥένος* übereinstimmt, neben *vās-as* und *tég-as*, *śrav-as* schon in der Ursprache vorausgesetzt werden, da es unbeweisbar ist, dass mit dem Suffixe *as* in der Ursprache nothwendig die Steigerung des Wurzelvocals verbunden war. Während für die Ursprache jede Steigerung des *a* in Abrede gestellt wird, sollen in jener Periode der Sprachentwicklung *i* und *u* nur der ersten Steigerung fähig gewesen sein; die zweite Steigerung in ihrer consequenten Entwicklung als *vrddhi* sei ein specifisch indisches Product, in den übrigen indoeuropäischen Sprachen habe sie sich durch Vocaldifferenzierung erst nach der Spaltung des indoeuropäischen Stammes in seine einzelnen Äste ausgebildet: lit. *ai*, *ov*, slavisch *aj*, *av* seien als die stärksten Formen der Steigerung von *i*, *u*, keineswegs aber als zweite Steigerungen derselben zu betrachten. Dagegen ist zu bemerken, dass das Wesen des lit. *ai* in Worten wie *laikiti* von *lik* zweifelhaft, das slav. *aj* hingegen in Worten wie *napajati* entschieden keine Steigerung von *i*, sondern *a* eine Dehnung des *o* in *napoiti*, d. i. *napojiti*, ist, dass jedoch lit. *ov* und slav. *av* nur als zweite Steigerungen von *u* erklärbar sind. Wenn man lit. *šlovê* und slav. *slava* Ruhm mit aind. *śrāva*, das dem neben *śravaja* vorkommenden *śrāvaja* zu Grunde liegt; wenn man lit. *plovi-* und slav. *plavi-* neben dem gleichfalls denominativen *plava-* mit aind. *plāvaja* usw. zusammenstellt, so kann man nicht umhin anzunehmen, dass das aind. *śrāva* und das lit. *šlovê* so wie das slav. *slava* schon in der Zeit der Ursprache durch zweite Steigerung aus *ḱru*, *śru* (*šlu*, *slū*) erwachsen sind. Weder *šlovê* noch *slava* ist auf lit. oder slav. Boden entstanden, letzteres etwa durch Dehnung des *o* zu *a*, da der Fall einer Dehnung bei dem Nomen *slava* nicht eintritt. Dagegen kann wohl kaum der Einwand erhoben werden, dass nicht alle Sprachen durch zweite Steigerung entstandene Formen bewahrt haben: aus dem Zusammentreffen des aind. mit dem lit. und dem slav. folgt die Ursprachlichkeit der zweiten Steigerung. Dass von *i*, *u* im lit. keine zweite Steigerung ausser in *šlovê* und ähnlichen Worten nachweisbar ist, hat vielleicht darin seinen Grund, dass langes *a* im Diphthong nicht der Wandlung in *o* unterliegt Leskien, Die Declination usw. 50. Es hat daher Schleicher, Compendium 142, vielleicht doch mit Recht im lit. *laikiti* und in *šauti* (*šoviau*) zweite Steigerung gesehen. Unter diesen Umständen ist es kaum nothwendig darauf Rücksicht zu nehmen, dass das aind. die zweite Steigerung oft an specifisch indischen Formen eintreten lässt, wie wenn von dem aus älterem *garu* entstandenen *guru* durch zweite Steigerung *gaurava* gebildet wird, da man die Fortdauer der zweiten Steigerung in der aind. Periode oder, was jedoch minder wahrscheinlich ist, das Dasein einer Form *guru* neben *garu* in der Periode der Ursprache annehmen kann. Nach J. Schmidt, 2. 218, zeigen Formen *dāirgha* von *dirgha*, dass die zweite Steigerung erst später eingetreten ist oder wenigstens noch in späterer Zeit an Ausdehnung gewonnen hat als die erste, zu einer Zeit, als der Ursprung des *i* in dem genannten Worte und ähnlichen ganz vergessen war.

Bisher ward nur von Steigerungen der Wurzelvocale gehandelt. Allein auch Suffixvocale sind der Steigerung fähig. Dies findet statt im aind. in der Declination der *i-* und *u-*Stämme: *kavi*, *sūnu*: sg. dat. *kavajē*, *sūnavē*; sg. gen. abl. *kavēs*, *sūnōs*; sg. voc. *kavē*, *sūnō*; pl. n. *kavajas*, *sūnavas*; in der Conjugation der durch *nu* und *u* gebildeten Verbalstämme: *či*, *tan*: *činōmi*, *tanōmi*; *činōši*, *tanōši* usw. *činavāni*, *tanavāni* usw. *ačīnavam*, *atanavam* neben *ačīnavam*, *atanvam* usw.; in der Stammbildung: *laghu*: *lāghava*; *stu*: *stōtavja*, *stavitavja* usw. In der Declination folgt dem aind. das slav.: *syno*: sg. dat. *synovi*. sg. gen. *synu*. sg. voc. *synu*. pl. nom. *synove*; auch im sg. loc. *synu*, Formen,

denen von *gosts* gegenübersteht *gosti. gosti. gosti. gostije. gosti*, dessen *i* aus dem gesteigerten *i* (ê) dort entstanden ist, wo es dem aslov. *u* gegenübersteht. Dasselbe gilt vom *i* des sg. gen. und voc. *kosti*: das *i* des sg. dat. *kosti* beruht auf *ajē*, das des sg. loc. *kosti* nach Leskien, Die Declination usw. 52, auf *ē* (ai). *vje, ije* in *gostije, gostije* ist wahrscheinlich aus *ajas* entstanden: aind. *kavājas, gātājas*, womit man *saditō* aus \**sadijetō*, *sādajati* vergleichen kann. Der Unterschied zwischen den *i*- und den *u*-Stämmen besteht darin, dass *ê* zu *i* herabsinkt, während *u* nicht zu *y* geschwächt wird. In der Verbalbildung: Stamm *darū*: *darujā* und *darovajā, darovati*; die ältere Imperfectform *darujahz* von *daruje* neben der jüngeren *darovahz* (2. Seite 93). *daroviti* neben *dariti*. Hieher mag auch *dvignovenō* von \**dvignū* gehören. In der Nominalbildung: *synō*: *synovō ἀνεψιός. synovōn filii* usw. Es ist jedoch daran zu erinnern, dass Steigerung in diesen Fällen ganz und gar in Abrede gestellt wird, indem man meint, dass die *i*- und *u*-Stämme ehemals in *aja, ava* ausgelautet haben, diese seien nach und nach in Stämme auf *aj* und *av* und von da aus einerseits in solche auf *i, u*, andererseits in jene auf *a* übergegangen: die ersteren, nämlich die auf *aj, av*, hielten sich vor einzelnen Casussuffixen und im voc. als Ergänzungen zu den *i*- und *u*-Stämmen, während die letzteren, nämlich die auf *a*, sich ganz von dieser Richtung loslösten. Diesen etwas künstlichen Weg der Erklärung glaubte man einschlagen zu sollen, weil der sg. gen. *kavēs, sūnōs* neben dem sg. gen. *bharatas*, nicht etwa *bharantas*, Schwierigkeiten darbot. Allein es ist dabei die Frage erlaubt, ob durch die obige Theorie die angeregte Schwierigkeit, wenn es wirklich eine ist, beseitigt wird, nach welcher im sg. gen. der gewichtigere Stamm *kavaj* statt des minder gewichtigen *kavi* eintritt. Man vergleiche über diese Streitfragen Herrn Fr. Müller's Abhandlung: Die Vocalsteigerung der indogermanischen Sprachen. Wien. 1871. Separatabdruck aus den Sitzungsberichten, Band LXVI. Seite 213, und Herrn Leo Meyer's noch entschiedener diese Ansicht abweisende Darstellung: Über Vocalsteigerung, insbesondere in der Verbalflexion Zeitschrift XXI. Seite 341.

Die Frage nach dem Ursprunge des vocalisch anlautenden Suffixen vorhergehenden *ov* in der Stammbildung wird verschieden beantwortet. Die einen meinen, *ov* in den Verben wie *darovati* entstehe durch Steigerung eines mit dem aind. Suffix *u* identischen *u*, d. i. *ū*: vom lautlichen Standpunkte existiere ein Unterschied zwischen primären und secundären Suffixen nicht, dieser werde erst durch die Verwendung des Suffixes bewirkt: *darovati* beruht nach dieser Anschauung auf *dar(a)ū, darovati*. Andere dagegen meinen, *ov* beruhe auf der Steigerung des auslautenden *ū* des Stammes: der Auslaut von *darō* sei ursprünglich *ū*, daher *darū, darovati*. Ebenso *dvignū, dvignovenō; usēknū, usēknovenije; vzbōnū, vzbōnovati*, wofür auch das ältere *vzbydati* vorkommt. Neben dem Stamm *dvignū* besteht der Stamm *dvignā* in *dvignati* usw. und der Stamm *dvigne* in *dvignā, dvigneši* usw. Im got. haben die entsprechenden Verba zwei Themen: *fullna. fullno*. Die Ansicht, nach welcher dem *ov* der Auslaut des Thema *ū* zu Grunde liegt, ist die bei weitem wahrscheinlichere: *ov* hat nach Schleicher, Compendium 372, von den *ū*-Stämmen, die im slavischen vielfach mit den *a*-Stämmen zusammenfallen, seinen Ausgangspunct genommen, dann aber sich zu einem selbständigen Suffixe entwickelt, in der Form *ova*, eigentlich *ov-a*. Das Zusammenfallen wurde im slavischen durch den sg. nom. begünstigt, dessen Auslaut sowohl bei den *a*- als auch bei den *ū*-Stämmen *ō* ist. Was von *ov* in Verbal-, gilt auch von *ov* in den Nominalstämmen: *synō, synovōn*. Auch hier hat sich das selbständig gewordene Suffix weit über das Gebiet der *ū*-Stämme hinaus verbreitet.

Wer demnach jedes *ov* auf einen *ü*-Stamm zurückzuführen unternimmt, verliert bald unter seinen Füßen den festen Boden, da die Grenze zwischen dem vom Auslaut des Stammes abhängigen und dem selbständigen Suffix verwischt ist. Die Frage, wie *ov* aus dem Stammauslaut *ü* entsteht, kann nur dahin beantwortet werden, dass *ov* eine Steigerung des *ü* ist: da das *ov* nur vor Vocalen steht, so ist es natürlich, dass neben dem inf. *darovati* das praes. *daruja* lautet, gerade so wie *pluti* neben *plova*, *voluj* neben *volovs* besteht. In dem *u* von *daruja* scheint man eine Dehnung des *ü* vor *j* erblicken zu wollen, wie aind. *pitujāmi* aus *pitu* hervorgehe: die Ansicht ist unrichtig, da die Dehnung des *ü* nicht *u*, sondern *y* ist, das in *\*daryvati*, s. *darivati*, auftritt. Dagegen kann man Formen wie *omedviti* neben *omediti* dulce reddere, *meds*, *ü*-Stamm, einwenden; ebenso *medvns*, wofür allerdings auch *medovns* vorkömmt: dass in *medvêds* aus *medü-êds* ein *medovêds* nicht zu erwarten ist, versteht sich von selbst. Den Einwand halte ich deshalb für nicht stichhältig, weil aller Wahrscheinlichkeit nach Steigerung von dem Accente abhängig ist und wir uns demnach die gesteigerten Silben accentuiert denken dürfen, daher *daróvati*, *darúja*, *oméđiti*, *medóvns* und *médns*; ebenso *všsynóviti* und *posýniti*. Dem *omedviti* können einige von *a*-Stämmen abgeleitete Worte an die Seite gestellt werden: *umrotvije* mors von *umrots*; *prišstvije* adventus von *prišstz*, in beiden Fällen mit dem Suffix *tz* (*ta*). So wie *daróvati*, *synóvni* auf *ü*-Stämmen beruhen, so liegen auch dem sg. loc. *daru* und dem sg. dat. *synovi* *ü*-Stämme zu Grunde. So wie das *ov* der Stammbildung, so hat auch das *ov* der Wortbildung die ihm ursprünglich durch den Auslaut des Stammes *ü* gesteckten Grenzen überschritten, daher *bogovi* von *bogz*, aind. *bhaga*. Die Steigerung des *ü* zu *ov* beruht auch hier auf dem Accent, wie das aind. zeigt, das nur den voc. anders behandelt, daher wohl aslov. *synóvi*, *bogóvi* usw. Diese Betonung kann selbstverständlich für die slavischen Sprachen als ursprünglich nicht historisch nachgewiesen werden, doch sei mir gestattet auf einige interessante Übereinstimmungen des nsl., wie es im Westen des Sprachgebietes gesprochen wird, mit dem aind. hinzuweisen: sg. g. *sūnōs*, *sinú*, sg. d. *sūnāvē*, *sinóvi*, wofür nach Metelko 178. im sg. dat. *sinóvu*, im sg. loc. *sinóvi*; pl. n. *sūnāvas*, *sinóve* neben *sinóvi* und *sinóvje*, Formen, an die noch der sg. i. *sinóvam*, der du. nom. *sinóva*, der pl. acc. *sinóve*, g. *sinóv*, d. *sinóvam*, l. *sinóvih*, i. *sinóvi* und lit. sg. g. *sūnāús*, voc. *sunaú* gefügt werden kann. Die nsl. Nomina f. auf *v* wie *vrv*, *gōs*, *ped* betonen im sg. gen. meist die Endsilbe: *vrví*, *gōsí*, *pedí* usw.; doch *māš*, *mīši*; *smrt*, *smrti* usw. Der sg. dat. loc. hingegen hat den Ton auf der ersten Silbe: *vrví*, *gōsi*, *pédi* usw. Metelko 187. Über die Steigerungen in der Wortbildung in den arischen Sprachen überhaupt vergleiche man Schleicher, Compendium 612. 613. Wie lett. *dzirnavas*, Stamm *dzirnu*, und *pelavas*, Stamm *pelu*, zu erklären seien, ist mir unklar. Man vergleiche J. Schmidt 2. 5. L. Geitler, O slovanských kmenech na u 65. Wer mit Bopp und W. von Humboldt den *guna* für eine seiner Natur nach rein phonetische, allein aus den Lauten erklärbare Erscheinung, und nicht für einzeln bedeutsam oder symbolisch hält, wird an dem so häufigen Auftreten der Vocalsteigerung ausserhalb der Wurzelsilbe weniger Anstoss nehmen.

Die Frage, ob im slav. Steigerung vor Doppelconsonanz eintritt, ist für die erste Steigerung bejahend zu beantworten. Dieses ergibt sich aus *smerd*, woraus durch *\*smordz* *smradz*; aus *melz*, woraus durch *\*molz* *mlaz*. Das gleiche folgt aus *venz* (*vez*), woraus *vonzo* (*vaz*). Dafür kann auch angeführt werden *ver*, woraus durch *\*vor-ta* *vra-ta*; *zel*, woraus durch *\*zol-to* *zla-to*; *pen*, woraus *pon-to* (*pa-to*). Dasselbe gilt vom lit. *serg*, *sarga*,

aslov. *straža*; melž, pamalži karvê; lenk, lankas, aslov. *lakš*; (ver) vartai Thor, aslov. *vrata*; kel, kalinas Höhe, aslov. *klanjec* Engpass. aslov. *pons mostš* scheint auf der w. *met* zu beruhen, daher *mot-tš*: vergl. lit. *pamatas* Grund, Schwellenbalken. Dagegen ist bei Doppelconsonanz weder im lit. noch im slav. zweite Steigerung nachweisbar.

2. Bevor ich zur Aufzählung der Fälle übergehe, in welchen nach meiner Ansicht eine Vocalsteigerung eingetreten ist, sind einige das slavische speciell betreffende Fragen zu behandeln.

Bei der Steigerung ist es vor allem wichtig den richtigen Ausgangspunct zu gewinnen, namentlich den Vocal festzustellen, an welchem sich die Steigerung vollzogen hat. Dieser ist kaum zweifelhaft bei den Vocalen *i* und *u*; er wird nur bei den *a*-Wurzeln nicht selten wenn nicht verkannt, so doch nicht mit Entschiedenheit hingestellt. So geht Herr J. Schmidt 2. 157. bei *zvonš* von *zvin* aus, während doch *zvonš* offenbar auf *zven* hindeutet. Wenn jedoch daselbst gesagt wird, in dem Verhältnisse, in welchem *zvonš* und *zvin* (*zven*), stünden auch (ursl. 2. 20) *volka*, *velkti* zu p. *oblok*, so darf man an der Form *volk* Anstand nehmen, wenn man nur *velk* als urslavisch anerkennt, welches letztere Herr J. Schmidt selbst dem *oblok*, *oblakš* zu Grunde legt. Anders verhält es sich mit der Behauptung (2. 267, zu vergleichen mit 2. 158), „dass *a* Steigerung sowohl von *o* (*prošiti*, *prašati*) als von *ê* ist: *sêdêti*: *sadš*, *saditi*; *lêza*, *lêsti*: *laziti*“, indem *a* keine Steigerung, sondern Dehnung des *o* ist, denn *prašati* ist ein Iterativum von *prošiti*; indem ferner nach meiner Ansicht, zu der sich auch Herr A. Leskien, Handbuch 8. (vergl. A. Fick 2. 627) bekennt, *ê* und *a* nicht auf einander zu beziehen sind: das specifisch slavische und lit. *sêd* beruht auf *sed*, aind. *sad*, griech. *êd*, während die gesteigerte Form aslov. *sadš*, lit. *sodas*, nur aus dem ursprünglichen *sed* entstanden sein kann. Herr Geitler, Fonologie 63, meint, *laziti* dürfe nicht als eine Steigerung von *lêz* angesehen werden, da *a* und *ê* gleich gewichtig seien: aus ursprünglichem *lâz* habe *laz* und *lêz* entstehen können: w. ist jedoch *lez*, woraus *lêz*, wie *sêd* aus *sed*; *lazz* ist zweite Steigerung von *lez*. Anders als *sêd* und *sadš* verhält sich *strêg* und *stražš*, *plêz* und *plazz*: *strêg* und *plêz* beruhen auf *sterg*, *pelz*, woraus sich auch *strôg*, d. i. *strg*, *plôz*, d. i. *plz*, ergibt; *stražš* und *plazz* haben sich mittels der gesteigerten Formen *storžš*, *polzš* aus *sterg*, *pelz* entwickelt.

Dass *e* durch die Verwandlung zu *o* gesteigert wird, wird von Herrn J. Schmidt 2. 157. anerkannt, dagegen von Herrn L. Geitler in Abrede gestellt. *o* und *e* sind nach seiner Ansicht aus kurzem *a* hervorgegangen; der Wechsel dieser Vocale verleihe den slavischen Bildungen eine eigene Farbe; die Ökonomie der Sprache fülle durch den Unterschied von *e* und *o* gleichsam die Lücken in der Steigerung aus, die durch das unregelmässige Herabsinken der Steigerungsvocale entstünden. So habe man *stolja* neben *stelja*, *plotš* neben *pletš* usw.; es sei jedoch nicht zu läugnen, dass der Unterschied von *e* und *o* tief in die slavische Sprache eingreife; schon im litauischen begegne man dem regelmässigen Reflexe von *e* und *o* in *ë* und *ä*: *brëdu*, *bräda* für aslov. *brëda*, *brodš*. Die der Bedeutung nach gewichtvollere Form ziehe im lit. *a* dem *e* vor. Es sei ferner *o* in *hodš* entschieden älter als *š* in *šod*. Hinsichtlich dieses Gegenstandes glaube ich auf die Sätze verweisen zu sollen, die ich oben vorgetragen und in denen ich den Zusammenhang des aus der Steigerung des *e* entstandenen *o* mit Erscheinungen der älteren Perioden der arischen Sprache darzuthun versucht habe. Wenn *pletš* neben *plotš* besteht, so folgt daraus nicht, dass in *plotš* keine Steigerung vorliege, sondern nur, dass sich die

Stamm- und Wortbildung durch  $\sigma$  (a) mit und ohne Steigerung des Vocals vollziehen kann. Was die Form *hodz* anlangt, so ist die Sache nach meiner Ansicht historisch so aufzufassen: ursprachlich *sad* ( $sa_1d$ ) und daraus *hed*, *šed* neben ursprachlichem *sāda* ( $sa_2da$ ,  $saada$ ) und daraus *hodz*, griech. ὀδός. Wie *pletz* zu *plotz*, so verhält sich auch *svrēbz* aus *sverbz* zu *svrabz* aus *svorbz*, und es ist nicht richtig, wenn über p. *śmierd* und aslov. *smradz*, r. *smorodz*, gesagt wird, das russische ziehe das o, das polnische hingegen das e vor, o und e hätten einst im bulg. (aslov.) neben einander bestanden wie in *desiti* und *dositi*. Zwischen *vrstēti* aus *vertēti* und *-vratz* aus *-vortz* besteht genau derselbe Unterschied, wie zwischen lit. *vert* in *versti* und *vart-* in *vartiti*: nach Herrn Geitler's Ansicht ist jedoch *-vrat* aus *vorot*, *vort* entstanden. č. *vláčeti* neben *vleku* sei keine unzweifelhaft gesteigerte Form, da doch dem *vláčeti*, zunächst *vlačī* und diesem *vlakz* aus *volkz* zu Grunde liegt, während *vleku*, aslov. *vlēka*, auf *velk* beruht. *vlēk* aus *velk* verhält sich nach Herrn Geitler's Ansicht zu *vlakz* aus *volkz*, wie *nes* zu *nosz* in *nositi*; nicht so verhalte sich *nes* zu *vynāseti*: allein wenn *nāseti* in *vynāseti* aus *nositi* durch Vocaldehnung entsteht, so ist lautlich das eingetreten, was wir in *vlakz* aus *volkz* haben eintreten sehen. *mladz* sei keine Steigerung des *molodz*: in dem beiden Formen zu Grunde liegenden *molodz* ist jedoch eine Steigerung des *meld* enthalten. Man wird demnach in *vlakz*, *vláčeti* eine Steigerung erblicken, wenn man überhaupt die regelmässige Verwandlung des e in o als eine solche gelten lässt. Wer dies nicht thut, muss die in so zahlreichen Fällen auftretende Verwandlung von *tert* in *tort* als ein Werk des Zufalls ansehen, wie Herr Geitler an einer Stelle thut, der an einer anderen der bedeutungsvolleren Form das gewichtigere o, lit. a, vindiciert. Dass *mrēti* und *mlēsti* keine gesteigerten Formen sind, ist von Herrn Geitler richtig bemerkt worden. Fonologie 61—63. In den vorhergehenden Zeilen sind nur Nominalbildungen durch das Suffix a behandelt worden. Die Steigerung des e zu o tritt jedoch auch sonst, namentlich vor dem Suffix ta, ein: *zlato* beruht auf *zolto*, w. *zel*, aind. *ghar*; man vergleiche *dlato* aus *dolbto*, *dolto*, w. *delb*; *mlatz* aus *moltz*, w. *mel*; *mlato* aus *molto*, w. *mel*; *vrata* pl. aus *vorto*, w. *ver*. Ebenso beurtheile man *skvrada* neben *skovrada* aus *skvor-da*, w. *skver*; *zlakz* aus *zol-kz*, w. *zel*; *zrakz* aus *zor-kz*, w. *zer*, wenn nicht als Wurzeln *zellk*, *zerek* anzunehmen sind, von denen die letztere vorkömmt. Nach Zeitschrift xxiii. 137. soll slav. *zalto* die Grundform von *zlato* sein, was ich für unrichtig halte.

Schleicher, Compendium 124, lehrt, *napajati* habe zweite Steigerung des Wurzelvocals i. Herr Geitler, Fonologie 65, hält gleichfalls *napajati* für zweite Steigerung und ist hinsichtlich der Verba *kajati*, *koiti*; *krajati*, *kroiti* der gleichen Meinung. Bei Herrn J. Schmidt 1. 12. liest man, dass von *kroj* *kroiti* und *krajati* wie von *pokoj* *pokoiti* und *pokajati*, von *poj* *napoiti* und *napajati* abgeleitet werden. Dass *pokajati* zweite Steigerung habe, ist unrichtig: *pokajati* ist ein Deverbativum von *pokoiti* und aus diesem durch Dehnung des o zu a und Suffix a entstanden: *aj* ist nicht ursprachliches *āi*, folglich nicht zweite Steigerung von i. Wenn Herrn Geitler's *kajati* das aslov. Verbum *kajati* *se* ist, so ist es mit *koiti* nicht zusammenzustellen, da es durativ ist, wie das perfective *pokajati* *se* zeigt; ist jedoch *kajati* das Verbum, das in *pokajati* ἀναπαύειν vorkömmt, so gilt von *kajati* dasselbe, was von *napajati* gesagt wurde. *krajati* ist durativ: w. *kra*, daher nicht von *kroiti*: w. *kri*, abzuleiten; p. *pokrajać* ist perfectiv. So ist auch in *av ulavljati* von *uloviti* zu beurtheilen, das Herr Geitler für zweite Steigerung von u hält. Herrn J. Schmidt's Ansicht anlangend ist noch zu bemerken, dass *pokajati* kein Verbum denominativum, daher nicht von *pokoj* abzuleiten, sondern ein Verbum

deverbativum, daher auf *pokoiti* zurückzuführen ist. Wenn Bopp, Vergleichende Grammatik 3. 91, sagt, dass das *o* von *poiti* sich auf das *ā* der w. *pā* stütze, so liess er sich durch die aslov. Schreibung *poiti* für *pojiti* täuschen. In *pokoiti* soll der w.-Vocal verloren sein. Wie *napajati*, ist *istakati* effundere von *istoči* zu beurtheilen, das Schleicher, Compendium 123, als zweite Steigerung ansieht. Herr Potebnja hat, Къ istorii usw. 239, aus dem gleichen Werth von *y*, *i*, *ê*, *a* in *nadymati*, *načinati*, *izmêtati*, *istačati* richtig gefolgert, dass *istačati*, *napajati* keine zweiten Steigerungen sein können.

3. Die Steigerungen zerfallen in drei Reihen. Die erste Reihe A. enthält die Steigerungen auf dem Gebiete des a-Lautes. Hier begegnet uns a) die Steigerung des *e* zu *o* und zwar *α.* vor einfacher Consonanz, daher in Worten wie *brodž* aus *bred*; *β.* vor Doppelconsonanz und zwar 1. vor *rt*, *lt* in Worten wie *\*smordž*, woraus *smradž*, aus *smerd*; 2. vor *nt* in Worten wie *blondž*, woraus *bladž*, aus *blend*, wofür *bled*; b) die Steigerung von *e* zu *a* wie *sadž* aus *sed*. Die zweite Reihe B. enthält die Steigerungen auf dem Gebiete des i-Lautes. *i* wird zu *oj*, *ê* gesteigert. *lojž*, wofür *loj*, aus li. *svêtž* aus svit. Die dritte Reihe C. enthält die Steigerungen auf dem Gebiete des u-Lautes, und zwar a) die Steigerung von *u* zu *ov*, *u*: *rovž* fovea aus ru. *bud-* in *buditi* aus bud. b) Die Steigerung des *u* zu *av*, *va*: *bav-* in *baviti* aus (bhū), slav. *by. hvat* in *hvatiti* aus hut, slav. *hyt*.

Dass auf diesem Gebiete sehr vieles zweifelhaft ist, versteht sich von selbst. Wenn neben aslov. *sêčnō* lit. *sijkis* angeführt wird, so geschieht dies nicht in dem Sinne, als ob dem *sêčnō* ein dem lit. *sijkis* entsprechendes Nomen zu Grunde läge, sondern um anzudeuten, dass *sêčnō* wahrscheinlich auf einer sonst unnachweisbaren i-Wurzel: *sik* beruht. Ebenso wird bei r. *lêkž* Rechnung auf Grund des p. *lik* eine i-w. *lik* angenommen. In vielen Fällen ist die w. unbekannt, und dann hat die Anführung entsprechender Worte verwandter Sprachen den Zweck, im allgemeinen zu zeigen, dass der Vocal in der That der vorausgesetzte ist: got. *haila-*, pr. *kailu-* dürfen zum Beweise der Entstehung des *ê* von *celž* aus *i* angeführt werden. Die Zweifel treffen fast ausschliesslich die Formen, die ein *ê* enthalten, und zwar aus dem Grunde, dass *ê* sowohl ein i- als auch ein a-Laut ist: *ê* aus *i* ein Steigerungs-, *ê* aus *e*, *a* hingegen ein Dehnungslaut. Das Vorkommen von *oj* neben *ê* beseitigt nicht jeglichen Zweifel, da *o* von *oj* aus *a* entstehen und *j* zum Suffix gehören oder auch des Hiatus wegen eingeschaltet sein kann. Wenn man aslov. *moj*, *tvoj*, *voj* mit pr. *mais*, *twais*, *svais* aus *majas*, *twajas*, *svajas* vergleicht, so überzeugt man sich leicht, dass *moj*, *tvoj*, *voj* für *mojž*, *tvojž*, *vojž* aus den Pronominalstämmen *ma*, *tva*, *sva* durch das Suffix *jž* oder *ž* gebildet sind, wie im aind. *kaja* auf *ka* beruht. Diesem steht aslov. *kojž* in *kojego*, *kojemu*, so wie dem *kaj* in *kyj* usw. gegenüber: vor auslautendem *j* und vor *ji* geht altes *a* in *ɔ*, *y* über, daher *kɔj* neben *kyj*, *кѣ*, *кѣи*, daher auch *kyjimь*, *kyimь* aus *kajimь*. Wie aind. *kaja* aus *ka*, so mögen auch *ubhaja* und *dvaja* aus *ubha* und *dva* durch das Suffix *ja*, *a* entstanden sein. Ich habe daher schwerlich mit Recht dem *oboj*, *dvoj* — *obi* und *dvi* zu Grunde gelegt, wobei ich von *troj* aus *tri*, in Zusammensetzungen *trž* aus *trь*, aind. *traja* aus *tri*, ausgieng, das jedoch entweder auf einem älteren Thema *tra* beruhen oder dem *abhaja*, *dvaja* nachgebildet sein kann. Man würde auf diese Weise die Zahl der Belege für Steigerung bei der Bildung neuer aus alten Stämmen um einige vermindern. Dem Nomen *dojž*, woher *doiti*, d. i. *dojiti*, wird die w. *di* aus aind. *dhā* zu Grunde gelegt, weil *dhā* kein *dojž* ergeben kann: man sollte jedoch vielleicht von einer älteren w. *da* ausgehen, aus der durch das Suffix *ž* das Nomen

*do-j-σ* entstehen konnte. So könnte auch *stojati*, d. i. *sto-j-ati*, *sto-j-ěti* aus einer w. *sta*, aind. *sthā*, erklärt werden, während man es jetzt häufig als aus *sti* durch Steigerung entstanden auffasst, ohne zu bedenken, dass die Verba III. eine Steigerung des Wurzelvocalen nur in seltenen Fällen kennen: *polěti* ardere: w. *pel*; doch auch lit. *sravěti*, *srověti* fluere. *ravěti* eruncare: w. *sru*. ru. Freilich würde man dann auch bei *bojati* eine a-Wurzel voraussetzen, wobei man sich etwa auf p. *obawać się* berufen könnte, wenn diesem nicht möglicherweise *obojawać się* zu Grunde läge, wie *bać się* auf *bojać się* (*bojeć się*) beruht, und wenn der Ansicht nicht die verwandten Sprachen entgegenstünden Fick 2. 618. Bei *měna* usw. würde schon das lit. *maina* usw. für eine i-Wurzel sprechen, wenn auf das lit. in diesem Punkte ein Verlass wäre Fick 2. 632.

Wenn auf den nachfolgenden Blättern gelehrt wird, es werde *e* zu *o* gesteigert, so wird damit eine auf slavischem Gebiete zu Tage tretende Thatsache ausgesprochen, es wird ein in der Ursprache vollzogener Process als im slavischen eingetreten bezeichnet: in die wissenschaftliche Sprache übersetzt muss der angeführte Satz etwa so lauten: ursprachliches *a* wird zu *aa* gesteigert: *dar*, *daara*. Dem *a* entspricht slav. *e*, dem *aa* hingegen *o*: *der*, *dorā*. Der Satz: *i* wird zu *ê* gesteigert, lautet: ursprachliches *i* wird zu *ai* gesteigert: *ķvit*, *ķvaita*; dem *i* steht slav. *ι*, dem *ai* slav. *ê* gegenüber: *svit*, *světo*. Die aind. Formen lauten *dar*, *dāra*; *śvit*, *śvēta*.

Bei dem hohen Alter der Steigerungen ist es unrichtig dabei von den slavischen Vocalen *e*, *ι*, *σ* auszugehen; es muss vielmehr *a* (d. i. *a<sub>1</sub>*), *i* und *u* zu Grunde gelegt werden. Dagegen beruhen allerdings die stets jungen Dehnungen auf slavischem *e* und *o*, *ι*, *σ*.

## A. Steigerungen auf dem Gebiete des a-Lautes.

### a) Steigerung des e zu o.

#### α. Vor einfacher Consonanz.

**borъ** in *izborъ* electio: *ber* in *bera*, *brati*.

**brodъ** vadum: *breda*. Dem *brodъ* entspricht lit. *brada* aus *bred*. *braditi* aus *brada* wie *broditi* aus *brodъ*. Daneben lit. *brasta*. *broditi* verhält sich zu *bred* auch hinsichtlich der iterativen Bedeutung wie *nositi* zu *nes*.

**dorъ** in *razdorъ* schisma: *der* in *dera*, *drati*: aind. *dāra* aus *daara* Spalt. griech. *δορά*.

**drobъ** in *drobiti* conterere: vergl. b. *dreben* und *dreb* im os. *dřebič*. Zweifelhaft.

**dvorъ** aula: *dver* in *dvorъ*: vergl. lit. *duris*. aind. *dvār*. *dvāra*. abaktr. *dvara*.

**dvošiti**: r. *dvošiti* keuchen dial.: vergl. lit. *dvesti*, *dvěsti*, *dvasê*. *dvošiti* beruht auf einem Nomen *dvoh-*, das richtiger zu w. *dus* gezogen wird.

**godъ** tempus: *ždati*. klr. *pohodyty* und *ždaty*, *vyžydaty* warten: w. *ged*. Vergl. lett. *sagaidit* erwarten.

**gonoz-** in *gonoziti* liberare neben *gonezъ*. Die junge Steigerung in diesem Lehnworte beruht auf Analogie: *gonez*: *gonesti*, *goněznati*.

**gonъ** in *goniti* agere. s. *goniti*. *gonati*. *gen* in *žena*, *gñati*: lit. *genu*, *ginti*; *ganau*, *ganiti* entspricht dem aslov. *gonja*, *goniti*. abaktr. *vi-zan* fortreiben. aind. *han*, *hanti* schlagen.

**grabъ** fovea, sepulcrum: *greba* fodio. lit. *grabas* tumulus entlehnt. lett. *grebt* schrapfen. Vergl. got. *graban*.

**gromъ** tonitru. r. *gromitъ*: w. *grem*, woraus *grōmēti*: lit. grumentum neben griech. χρόμος. χρεμίζω.

**hobotъ** cauda: w. *heb* in *šib*: *ošibъ*.

**hodъ** ambulatio. *hoditi*. s. *hoditi*. *hodati*: w. *hed*, woraus *šed*, *šed* ire in *šibъ*.

**klopъ** in *zaklopъ* claustrum. *poklopъ* cooperculum. *klopotъ* strepitus: w. *klep*: *klepati* pulsare, urspr. einen Schall hervorbringen, daher *poklepъ* calumnia. *poklopъ* bringt Fick mit lat. clepere. griech. κλέπτειν in Verbindung.

**konъ**: *pokonъ* initium. *iskoni* ab initio: w. *ken*, woraus *čen*, *čn* incipere.

**kosa** coma: w. *kes*, woraus *čes* in *česati* pectere.

**logъ** in *nalogъ* invasio. *salogъ* consors tori: w. *leg* in *lešti*, *lega*: got. *ligan* mit dem denom. *lagj-an*, aslov. *ložī*. lat. *lectus*. griech. λεχ: λέχεται. Hieher gehört *ložes* in *ložesna*, womit *sloves* zu vergleichen ist. Hieher ziehe ich auch den Verbalstamm *loga* in *prêlogataj*, *prêlagataj* insidiator. *loga*, *laga* sind Denominativa von \**logъ*, \**lagъ* das Liegen. ahd. *lāgōn*, *lāgēn* auflauern. Matz. 57. vergl. das entlehnte pr. *lasint* legen.

**lom-** in *lomiti* frangere: vergl. os. *lemič* und aslov. *lem-eš* vomer. pr. *lim-twey* brechen.

**loskъ** r. splendor: *lsk* in *lsštati se*. nsl. *lesk*. *loš* aus *lošč* Glasur.

**mol-** in *moliti* orare aus *modliti* und dieses aus *molditi*: w. *meld*: lit. *meldžiu*, *melsti* bitte, daraus mittelst *malda*-*maldau*, *malditi* bitte sehr. Dem *maldau* entspricht aslov. *molja*: die Lautfolge *old* ist unslavisch. Manche halten noch immer *d* in *modliti* für einen Einschub.

**mol-** in *moliti* molere. wr. *namol* das Gemahlene: w. *mel* in *melja*, *mlēti*: lit. *malu*, *malti*. Hieher gehört *molī* tinea.

**morъ** mors, pestis: w. *mer* in *mrēti*, *mrā*, wofür nsl. *merjem*: lit. *maras*, *marinti*. lett. dagegen *mēris*. lit. *mirti* aus *merti*. aind. *mar*, *marati*, *mrijatē*.

**motъ** in *omotъ* neben *ometъ* limbus: w. *met* in *meta*, *mesti*: lit. *metu*, *mesti*. *atmātas* neben *atmetalas* und *atmotas*, *pamota* was weggeworfen wird. Hieher sind zu ziehen *motiti se* agitari, *motylo* fimus; vielleicht auch *mostъ* pons; nsl. *motati* weifen: nsl. *motovilo* Haspel beruht auf einem Verbum *motovi* von einem Nomen *motъ*: vergl. *daroviti* donare von *darъ*.

**norъ** in *ponorъ* locus ubi fluvius sub terram absconditur. *nora* latibulum. *norъci* urinator. r. *norъ*. *norķi* nares: w. *ner* in *nrēti*, *nrā*: auf *ner* beruht *ponirati*, *ponarjati* auf \**ponoriti*: lit. *neriu*, *nerti*. *naras* Taucher. *sunaris* Gelenk. *narinti*. *narditi* transit. lett. *nirdāt*. Vergl. aslov. *pronorъ*, *pronyrъ* malitia.

**nosъ** in *iznosъ* φορά. *nositi* ferre iterat.: w. *nes* in *nesā*, *nesti*. s. *nositi*. *nosati*: lit. *nešu*, *nešti*. lett. *nesu*, *nest*. lit. *našta* Last. Dem *nositi* entspricht in der Bedeutung lit. *nešineti*.

**noz-** in *vnoziti* infigere. *vnozi* *nožъ* *vi* *nožnice* ev.-šiš.: w. *nez*, woraus *nza*, *nisti*, das indessen nicht nachweisbar ist. Hieher gehört wohl auch *nožъ* culter aus *nozi-ъ*, eig. Werkzeug zum Stechen. Vergl. jedoch pr. *nagis* Feuerstein. *nz* ist eine a-Wurzel, hat demnach mit lett. *nēžai* pl. wohl nichts zu schaffen Ascoli, Studj 2. 168.

**or-** in *oriti* evertere. s. *oriti se*: aind. *ar*, *rnōti* verletzen: w. wahrscheinlich a<sub>1</sub>r.

**plotъ** saepes: w. *plet* in *pleta*, *plesti* plectere flechten. *plotъ* ist das Geflochtene.

**počka** r. Niere, eig. das Gebratene: w. *pek*: vergl. lit. *kepenos* Leber von *kep*.

**pona:** *opona* aulaeum. *prépona* aulaeum, offendiculum. r. *popona* tegumentum. p. *popona* für *zašlona*: w. *pen*, woraus *pinā*: vergl. jedoch got. *fana* Stück Zeug. lat. *pannus*. mgriech. *πάνος*. lit. *panoti* einhüllen und aslov. *ponjava* linteum.

**porъ** in *podporъ* fulcrum: w. *per* in *prêti*, *pirā*. lit. *spiriū*, *spirti* sich stützen. spardau, sparditi ausschlagen. *sparas*. lett. *speru*, *spert*. abaktr. *špar* sich sträuben.

**por** in *saporъ* rixa: w. *per* in *pirêti*, *pirja*.

**prosъ** in *vъprosъ* interrogatio. *prosiiti*. lit. *prašiti*: w. *pres*. Vergl. aind. *prašna*. lat. *prec* in *precari*. got. *fraihnan*, *frāh*. In der Stellung des Vocals weicht ab lit. *peršu*, *piršti*.

**rokъ** definitio, praestitutum tempus: w. *rek* in *reka* dico. lit. *rêkti* schreien: *rakas* ist entlehnt. Hieher gehört auch *otrokъ* infans. r. *otrokъ* dial. für *otkazъ*. Vergl. *osoj* aus *otsoj*.

**ropa** pus, vielleicht Schorf: lett. *rept*, *repu* zur Heilung bewachsen. *repis* Schort. Fick. An der Bedeutung ‚Schorf‘ kann jedoch bei *ropa* gezweifelt werden: p. *ropa* usw. Eiter; ns. dagegen *ropa* Runzel.

**sob** in *osobъ* seorsim. *zasobъ* alternatim hängt mit *seb* in *sebe* usw. zusammen: eine Steigerung ist hier ebenso wenig anzunehmen als im sg. instr. *soboja*, in *dositi*, *desiti*.

**skrobotъ** clematis vitalba: vergl. *skrebatêns*: aus w. *skreb* ein Nomen *skrob-*.

**skvor-:** nsl. *škvorec* sturnus: w. *skver* in *skvrêti*, *skvrā* in anderer Bedeutung. Vergl. s. *čvorak*. *čkvorak*. *čvrļjak*. *čvrļj*. Mit der w. *skver* hängt die w. *skvrak* aus *skverk* zusammen.

**soka** in *osoka* r., *mêsto*, *gdê osočens*, *najdenъ zvêrъ*. *osočiti*: w. *sek*. lit. *sekti*. lett. *sekt*. aind. *sač*, *sačatê* sequi.

**sorъ** in *vъsorъ* asper. nsl. *osoren* severus: vergl. lit. *šeras* Borste. aind. *šalja* Stachel-schwein. Zweifelhaft.

**stolъ** thronus, sella: w. *stel* in *stelja*, *stolati* sternere, daher eig. quod stratum est, womit *postelja* lectus zu vergleichen ist. aind. *āstara* Teppich neben *āstāra* Ausbreitung. Fick stellt *stolъ*, lit. *stalas*, mit pr. *stallit* stehen zusammen. Vergl. got. *stola*-Stuhl.

**stopa** gradus: vergl. *stepens* und *stapiti* aus *stomp-*. aind. *sthāpaja*.

**storъ** in *prostorъ* spatium: w. *ster* in *strêti*, *strā*.

**strom-** im klr. *zastromyty* obturare. Vergl. r. *stremity*. Die Bedeutungen weichen ab.

**tokъ** fluxus: w. *tek* in *teka*, *tešti* currere, fluere. lit. *tekêti*. *takas* Pfad: dem *točiti* entspricht im Sinne lit. *tekinti* schleifen. aind. *tak*, *takti*. abaktr. *tač*. Nicht verschieden ist aslov. *tokъ* Tenne.

**tol-** in *toliti* placare: w. *tel*. lit. *tilti* verstummen. *tilditi* still machen.

**tom-** in *tomiti* vexare: aind. *tam*, *tāmjatê* betäubt werden. Vergl. lat. *temulentus*.

**top-** in *topiti* calefacere. *toplъ* neben *teplъ*: aind. *tap*, *tapati*.

**torъ** in *tor* wr. Weg: w. *ter* in *trêti*, *trā*, wofür nsl. *terem*, *tarem*. Vergl. lat. *viam terere*. *via trita*. Hieher gehört auch r. *utorъ* Kimme, daraus lit. *uttaras*. klr. *protory* Kosten bibl. I. r. *otority*, *obterety* für *obmoloty* Dalъ, wohl auch nsl. *zatoriti* verstreuen.

**tropъ:** klr. wr. p. *trop* vestigium: w. *trep* in *trepati* plaudere. pr. *trapt* treten. griech. *τραπέω* Wein treten, keltern.

**trosk-** in *trošçiti* neben *trešçatъ* r. *sonum edere*: lit. *treškiu*, *treškêti*. *Potebnja*, **Къ** istorii usw. 208.

**tvorъ** habitus corporis. *tvoriti* facere. *zatvoriti* claudere: w. *tver*. lit. *tveriu*, *tverti* fassen, einzäunen. *tvartas* Verschlag. *tvarъ* opus beruht wohl auf der zweiten Steigerung

von *tver*. Das lit. bietet *tvora* Zaun. Geitler, Fonologie 65, vergleicht mit *tvor-* tur im lat. obturo. Mit *otvoriti* vergl. *vora*.

**voda** in *vojevoda* bellidux. *voditi* ducere. s. *voditi*. *vodati*: w. *ved* in *veda*, *vesti*. lit. *vedu*, *vesti*. abaktr. *vad* führen.

**vol-** in *voliti* velle, daraus *volja* voluntas. *vole* wohlan: w. *vel* in *velėti* velle. lit. *velėti*. *valē* Wille. got. *viljan*. lat. *volo*, velle. aind. var, *vrnāti*, *vrnōti* sich erwählen. causat. *varaja*. Hieher gehört auch *dovolō* sufficientia. lit. *privalus*. *dovlėti*, *dovolėti* sufficere. *dovlnēs*, *dovolnēs*.

**vora** in *povora* ἀναφορέως. *zavora* vectis: vergl. *ot-voriti* mit lit. *at-verti* aperire. nsl. klr. *obora* Hürde: w. *ver* in *vrėti*, *vrja* elaudere: aind. var, *vrnōti* bedecken. Hieher gehört wahrscheinlich wr. *vorō* für *mēchō*.

**vor-** im r. *provornyj* hurtig vergl. mit lit. *ver* in *verti*, *variti* treiben und im aslov. *variti* von einem Nomen *var-*.

**vorъ** in *izvorъ* fons: w. *ver* in *vrėti*, *vrja* scaterere. Vergl. lit. *virti*, *verru* quellen, sieden. *varus* kochbar.

**vorъ** r. fur: vergl. s. *verati se*, *verem se* clam circuire. kr. *verih* (impf.) *se stran* *puta* luč. 56.

**vozъ** currus. *voziti* vehere iterat.: w. *vez* in *veza*, *vesti*. s. *voziti*, *vozati*. lit. *vežu*, *vešti*. *važis* einspänniger Schlitten. *važinėti*. *važiūti*. got. *vigan*. lat. vehere. griech. ὄχος. aind. *vah*, *vahati*. *voziti*, *moriti*, *bēliti* sind in ihrer Bedeutung zwar verschieden, stimmen jedoch darin überein, dass sie alle denominativ sind.

**zorъ** aspectus. *pozorъ* spectaculum: w. *zer* in *zrėti*, *zrja*. Hieher gehört auch *zorja* splendor von \**zori*. r. *zazoriti* dial. leuchten machen.

**zorъ** in *szorъ* maturus. r. *zoriti* reif machen: w. *zer* in *zrėti*, *zrēja* maturescere. aind. *gar*, *garati* morsch, alt werden.

**zvонъ** sonus. *zvoniti*: w. *zven* in *zvnėti* sonare. lett. *zvangs* ist wohl entlehnt.

Im lit. entspricht e, a dem slav. e, o. sudara Einigkeit: der. *dvasas* Athem: *dves*. *izgamas* odrodek Szyrwid. *gaminti* erzeugen: gem: *gemu* werde geboren. *ganau* hüten: gen. lett. *ganit* iterat. *goniti*. lett. *kratit* schütteln: kret: *krēst*. *kvapas* Duft: *kvep*. *atmana* Erinnerung: *mēn*. *maras* Pest. *marinti*: mer. *morō*. *moriti*. *pamata* Fundament: met. *naras* mergus. *narinti* einschlingen: ner. *skalus* leicht spaltend: skel. *takas* Pfad: tek. *tasiti* hauen: tes. *vadžoti* führen iterat.: ved. *voditi*. \**važdati*, ohne Dehnung dem lit. entsprechend: *voždati* aus *vodjati*. lett. *vadāt* iterat. ist analog dem s. *vodati*. *varus* kochbar: ver. *važiūti* fahren: *vež*.

Man vergleiche got. *lagjan* legen neben *ligan*: w. *leg*. got. *band* neben *bindan*: w. *bend*. *saggq* sank neben *siggqan*: w. *seggq* usw. Man nimmt an, in diesen Formen habe sich das alte a erhalten, während a nach meiner Ansicht altem ā aus aa entspricht. Das gleiche gilt vom praet. got. *bar*. ahd. *skar*. Vergl. Schleicher, Compendium 152. Fick, Einheit 181. 183. 184.

Mit der slav. Steigerung des e zu o vergleiche man auch lat. *pecor* und *procus*, *togo* und *toga* usw. Noch viel häufiger ist diese Steigerung im griech.: *τεκεῖν* und *τόκος*, *πέκειν* und *πόκος*, *πέλεκιν* und *πλοκή* usw. Vergl. Leo Meyer, Vergleichende Grammatik der griechischen und lateinischen Sprache 1. 108.

β. Vor Doppelconsonanz.

1. Vor rt, lt.

Steigerung des *e* zu *o* ist in einer grossen Anzahl von Worten eingetreten, die im erhaltenen Zustande der Sprache *trat*, *torot*, *trot*; *tlat*, *tolot*, *tlot* lauten, denn diesen Formen liegt urslavisches *tort*, *tolt* aus w. wie *tert*, *telt* zu Grunde.

**draga**\*: r. *doroga* in *sudoroga* spasmus: w. *derg* tremere.

**vrazъ** in *povrazъ* ligamen. r. *povorozъ*. p. *povroz* aus *vorzъ*: w. *verz* ligare.

**gladъ** fames. r. *golodъ*. p. *głod* aus *goldъ*: w. *geld*. aind. *gardh*, *grdhjati*.

**mladъ** iuvenis. Von der w. *meld* ist \**mlêdnъ*, s. *mledan* macer, ohne Steigerung abgeleitet, während *mladъ* auf *modъ* mit zu *o* gesteigertem *e* beruht usw. Vergl. 'Über den Ursprung der Worte von der Form aslov. *trêt* und *trat*.'

Im lit. entspricht *tert*, *tart* dem slav. *tert*, \**tort*, *trat*: *darbas* Arbeit: *derb* (*dirb*). *pagalba* Hilfe: *gelb*. *gardas* Hürde: *gerd*. *gardus* wohlschmeckend: *gerd*. *gladъ*. *kalnas* Berg: *kel*. *klanъcb*. *kartas*: *vëna* *karta* einmal: *kert*. *kratъ*. *apmalžiti* mit Milch bespritzen: *melž*. s. *mlaz*. *margas* bunt: *merg* in *mirgëti* flimmern. *markiti* einweichen: *merk*. Vergl. *nsl. mlaka*. *sargas* Wächter: *serg*. *stražъ*. *smardas* Gestank: *smerd* (*smird*). *smradъ*. *valditi* regieren: *veld*. *vlada*. *valgs* lett. feucht: *velg*. *vlaga*. *valkioti* schleppen: *velk*. *valkioti* würde aslov. *vlačati* aus \**volčati* lauten.

Vergl. got. *garda* von *gerd* (*gairdan*) usw.

Belege für diese Steigerung kennt das aind. nicht, da vor Doppelconsonanz Steigerung nicht eintritt, wobei jedoch *mārgaja* zu beachten ist Benfey, Kurze Sanskritgrammatik §. 130. III. griech. *δέδορκα*, aind. *dadārśa*.

2. Vor nt.

**aza**, *vaza*, *azlъ*, d. i. *onza* vinculum usw.: w. *ez*, d. i. *enz*, ligare.

**bladъ** error: w. *bled*.

**graz-** in *graziti* demergere: w. *grez* immergi. lit. *gramzd*, *gremz* immergo neben *grimzd* immergi.

**hraста**\*: *klr. chrustka*, *chrustavka* neben *chrjastka*, *chrjašë*. r. *chrjašëcb* cartilago: w. *hrest*. Vergl. lit. *kremtu*, *kramtiti* nagen.

**hraстъ** locusta. *hraštъ* scarabaeus: w. *hrest*. r. *chrjast* sonum edere.

**kaстъ**: r. *kustъ* Staude: vergl. *čestъ* dicht. r. *čašëa* dichter Wald. Man beachte jedoch auch lit. *kaukštas*.

**kragъ** circulus beruht auf der w. *kreg*, die im slovak. *kráž*, *kráža* für *kruh* erhalten ist. Vergl. ahd. *hring*, jetzt Ring. anord. *hringr* Kreis.

**kratъ** tortus: w. *krëť* in *krëňati* deflectere, eig. torquere.

**lakъ** arcus: w. *lek* curvare. lit. *lankas* arcus neben *lenk* biegen. Mit *lek* hängt auch *laka* sinus, *dolus* und *sólakъ* inflexus zusammen.

**maка** farina: w. *mëk* in *mëkъ-kъ* mollis. Hieher gehört auch *maka* supplicium. lit. *minkiti* kneten und *mankštiti* biegsam machen. lett. *mikt* aus *minkt*.

**maтъ** turba: w. *mët* turbare.

**paто** compes aus *pon-to*. *nsl. pôta* f. p. *pëto*: w. *pen* in *pëti*, *pëna*.

**praгъ** in *sъpraгъ* iugum: w. *preg* iungere.

**praгъ** locusta: vergl. eine aus ahd. *springan* erschlossene w. *preg* und b. *skakalec*. s. *skakavac* locusta, eig. Springer.

**rağъ** ludibrium: w. *reg*, nsl. *režati se*, ringi.

**raġa** manus: w. *reġ*. Vergl. lit. renk sammeln, auflesen, daher rankê Sammlung.

**ražije** gladius: vergl. lit. reng: rengtis sich fertig machen. Die Bedeutungen machen die Zusammenstellung unsicher.

**saġ-** in *isaġiti* siccare: w. *seġ* in *iseġ* siccari.

**skadъ** parcus: w. *sked*: *štedēti* parcere. Vergl. lit. skandinti Beizenb.

**skarъ** sordidus, parcus: w. \**skēp*. Vergl. *štēp* aus *skēp* minui.

**stapъ**: *pristapъ* accessus: w. \**step*. Vergl. *step* in *stepenъ*.

**svadъ**: p. *swad*, *smad* Brandgeruch. nsl. *smôd* Senge dain. 93. s. *svud*, *smud*. č. *smoud*. os. *smud*: aslov. w. *sved*, *smed* in *svenati*, *smenati*. Hierher gehört nsl. *vôditi* in *povojeno meso*. č. *uditi maso*.

**taġa** afflictio: w. *teġ* in *težv-kъ* gravis. Vergl. lit. ting in patingstu werde träge. lett. stingt steif werden.

**tapъ** obtusus: w. *tep*. lit. tempti ausdehnen, tampiti breit machen.

**trašъ** terrae motus. *trašiti*: w. *trēs* movere.

**zabъ** dens: w. *zēb* dilacerare.

**zvakъ** sonus: w. *zvek* sonare.

Im lit. entspricht en, an dem slav. *e*, *a*. pabanga Ende: beng. dangus caelum. dangtis tectum. dangiti decken: deng. gramzdīti versenken: gremzd (grimzd). kamšiti stopfen: kemš. kantrus, bei Szyrwid kuntrus, geduldig: kent. landžioti kriechen: lend. lankas Bogen: lenk. rankioti sammeln. rankê: renk. Vergl. drāsus kühn: drēs. tāsīti zerren: teš.

*Bladъ*, d. i. *blondъ*, hat ein Analogon im deutschen: got. blinda- aus blenda- neben blandan aus blandjan.

Belege für diese Steigerung fehlen im aind.: die Doppelconsonanz steht der Steigerung entgegen.

#### b) Steigerung des e zu a.

**darъ** in *udariti* ferire: w. *der*. p. *udrzić*, *udart*.

**gaga** im r. *izgaga* neben *izžoga* aus *izžega* Sodbrennen: w. *geg*, *žeg* urere. Der Verbalstamm *žaga* aus *žēga* beruht auf junger Dehnung, das Nomen *gaga* auf alter Steigerung.

**gasiti** extinguere. *gasnati* extingui: lit. ges in gesti, gestu intrans. gesīti, gesau trans.; bei Szyrwid gistu exstinguor 58. giesiu exstinguo 60. lett. dzis intrans. dzes trans. aind. gas, gasatē erschöpft werden. abaktr. zah erlöschen. Man darf demnach annehmen: \**ges*, \**gasъ*, *gasiti* wie *sed*, *sadъ*, *saditi*.

**grabiti** rapere: w. *greb*. lit. grobti. lett. grābt. Das verwandte got. greipan ist eine i-Wurzel. Vergl. lit. grēbti, iterat. graibiti greifen neben grēbti harken. grabinēti hin und her greifen J. Schmidt 1. 59; 2. 118.

**hvala** laus: aind. svar, svarati tönen, loben. ags. svarjan, sverjan sprechen: w. *hvel*, *svel*. lit. kvola Lob ist entlehnt.

**kaziti** ἀφανίζειν delere: vergl. *čeznati* evanescere, daher \**kez*, \**kazъ*, *kaziti*.

**lag-** in \**lagati*: *prēlagataj* neben *prēlogataj* insidiator. Vergl. Seite 14.

**lazъ** in *izlazъ* exitus. *izlaziti* exire. *lēza* gradior: pr. lisê, d. i. lizê, aus lez. \**lez* verhält sich zu *lazъ* und *lēsti* wie *sed* zu *sadъ* und *sēsti*. Wer von einer w. *lêz* ausgeht, wird in *lazъ* keine Steigerung erblicken Geitler, Fonologie 63.

**maniti** decipere. lit. monas Zauber. monīti zaubern. lett. mānīt: aind. man, manutē: w. *men*, aslov. *mn*, *minēti*.

**mara** mentis emotio. *omarēti* animo moveri. r. *mariti*. p. *mara* visio. *marzy mi się*: w. *mer*, *mrēti* mori: vergl. klr. *mrity* schlummern, wohl auch etwa ‚träumen‘. p. *marzana* bei Linde ist dunkel: mit č. *mariti* pessumdare vergl. ahd. maro gebrechlich.

**paliti** urere. r. *palō* ausgebrannter Ort Grotz 444: w. *pel*: *pepelō* aus und neben *popelō*: lit. pelenai pl. Asche. Vergl. *polēti* uri. *planqti* comburi aus *pol-n*. *plapolō* in *plapolanije* aus *polpolō*. europ. w. par, griech. *πρη*: *πίμπρημι*, *πρήθω* J. Schmidt 2. 271. Vergl. *para*.

**para** fumus, vapor. r. *páriti*: w. *per*, *prēti*. p. *przeć* sich erhitzen: pr. pore Brodem. Vergl. *paliti*.

**pariti** volare. r. *pariti*: w. *per*, *pera*, *pirati* ferri.

**razъ** r. Mahl, Hieb, Schlag. *raziti*. p. *razić* usw.: w. *rez* in *rēzati* secare und fz. coup. lett. reiz. lit. *rēžti* bei Schleicher, *rēžti* bei Kurschat. Vergl. *sadъ*.

**sadъ** planta. *saditi* plantare. *prosaditi* rumpere. *sed* in *sedlo* sella. *sēsti* considerare. *sēdēti* sedere. lit. sodas Baumgarten, vielleicht entlehnt. sodis Russ. soda Dorf. sodinti pflanzen. *sēdmi*, *sēsti*. *sēdēti*. aind. sad sich setzen, zusammenbrechen: *sidati*. *sādajati*. *sadas*. got. *satjan* entspricht im Vocal nicht aslov. *sadi*. Über *sadi* vergl. A. Leskien, Handbuch 8. und J. Schmidt 2. 167.

**sagъ** in *posagъ* compages, nuptiae: w. *seg*. Vergl. lit. *segti* anbinden. aind. *sagḡ*, *sagḡatē*, *sangātē* haften.

**skala** nsl. assula. klr. *skalka* Splitter. *oskalok* Scheit. *skela*, *skala* Stein. p. *skala* saxum, rima: w. *skel*. r. *ščeb* rima. klr. *ščelyna*, *skalyna*. lit. *skil* (skel) findi. lett. *škjel*, *saskaldit* findere. *skals* Span.

**skvara** *κρίσσα* nidor. kr. *ckvara* mar. klr. *skvar* Schwüle. *škvarok* Speckgriebe. č. *škar*. p. *skvar* aestus: w. *skver* in *skvrēti*, *raskvrēti* schmelzen. nsl. *cvrēti*, *cvrem*.

**valъ** in *valiti* volvere. b. *val* Cylinder: w. *vel*. lit. *velti* walken. *voloti* wälzen. *valas*, *volas* Welle Bezzenb. aind. *val*, *valati* sich wenden J. Schmidt 2. 421. Vergl. aslov. *vajati se* fluctibus agitari von der secundären w. *vla*.

**varъ**: r. *varъ* crates in fluvio: *ver* in *vrēti*, *vrq* claudere.

**varъ** aestus, calx. *variti* coquere. r. *varъ* siedendes Wasser: w. *ver* in *vrēti*, *vrja*. lit. *virti*, *verdu*. *varus* kochbar, das aslov. *vorъ* wäre. lett. *vārit* kochen.

Die alten gesteigerten Formen *lazъ*, *razъ*, *sadъ* stehen mit den jungen gedehnten *lěz*, *rěz*, *séd* in keinem Abhängigkeitsverhältnisse.

Hieher mag auch *lastovica* hirundo gehören: nsl. s. *lastavica*, woraus s. *lasta*. Es ist vielleicht *las-ta* zu theilen: vergl. lit. *lakstiti*. lett. *lakstit*, *lakstūtis* flattern. slav. w. *les*.

Man kann geneigt sein in *tak*: *takati* laufen machen die zweite Steigerung von *tek* zu erblicken, wie *tokъ* die erste ist: dies wäre jedoch unrichtig, da *taka* aus *toči* durch Dehnung des *o* zu *a* entsteht. Vergl. Seite 11.

Schwierig sind folgende Formen:

**prēdramiti** nsl. wecken, den Schlaf unterbrechen, beruht auf einem Nomen *dram-*, das vielleicht mit \**drmati*, s. *drmati* quassare zusammenhängt.

**tvarъ** opus stammt wie *tvorъ*, *tvoriti* von *tver* unmittelbar, wohl nicht durch das iterat. *tvarjati*.

**variti** antevertere wird mit č. *vari*, *varite* impt. und mit lit. *variti* pellere verglichen: w. *ver*, von der r. *provornyj* hurtig abstammen kann. Matzen. 87.

**zarja** splendor mag auf einem Verbum *zariti* aus *zar-*, w. *zer*, beruhen, wie *zorja* auf *zoriti*: *zarja* kann aus einer älteren Periode der Sprachbildung stammen.

**vaditi**: r. *vaditi* in *onъ vaditi dem za dem, a rabota nejdeto* stammt vielleicht von *ved*, *vesti*: *vaditi* accusare ist davon zu trennen. Über r. *galiti* und *ganiti* vergl. Potebnja, КЪ istorii usw. 204. 209.

Im lit. entspricht e, o dem slav. e, a. dora Vertrag: der. gonê in arkligonê Pferdehüten: gen. monê in pramonê Erdichtung: men. mota in išmota Auswurf: met. plotis Breite: platus. sodas Baumgarten. sodinti setzen, pflanzen: sed. pr. sadint. toka in įtoka Einlauf: tek. tvora Zaun: tver. įvoda, įvada Wasserleitung: ved. žolê grünes Kraut: žel. Man vergl. orê pflügen: ar. žodis Rede: žad. Zweite Steigerung des e vor Doppelconsonanz kömmt nicht vor, wohl aber erste Steigerung in bang, beng; gramzd, gremzd usw. Schleicher kennt keinen Fall der Steigerung des e zu o vor Labialen Grammatik 45.

Für das germanische wird zweite Steigerung überhaupt in Abrede gestellt.

Aind. kennt die zweite Steigerung des a in vielen Fällen.

## B. Steigerungen auf dem Gebiete des i-Lautes.

I wird zu oj, ê gesteigert.

**bêda** calamitas. *bêditi* cogere. *obidêti* iniuria afficere. got. baidjan zwingen entspricht aslov. *bêditi* cogere. lit. *bêda* und *bêdnas* sind slav. Ursprungs. Fick 2. 416. vergleicht aind. *bâdh*, *bâdhatê* belästigen. *bâdha* Drang. *bâdh* beruht nach J. Schmidt, Vocalismus 1. 34. 94, auf *bhandh*. In diesem Falle wäre eine Wurzel *bêd* vorzusetzen.

**bêsъ** Dämon, d. i. *bê-sъ*, 2. Seite 318: lit. *baisa* terror. *baisus* terribilis. *bêsas* stammt aus dem slav.: p. *bies*. wr. *bês* fehlt. w. *bi*, woraus durch Steigerung *boj* in *bojati sê*, *boja sê* timeo. Vergl. *boj-*.

**blêskъ** splendor: w. *blêsk*, *blêsk* splendere. Vergl. *blêskunъ*, *bliskunъ* papaver.

**boj-** in *bojati sê* timere: lit. *bijoti*. *bajus* timor. pr. *biätwei*. aind. *bhî*, *bhajatê*. abaktr. *bi*. Vergl. *bêsъ*.

**bojъ**: *boj* flagellum. *razboj* latrocinium: lit. *bajus* Krieg Bezenb. ist entlehnt: w. *bi*.

*cê* i neben *ča i καί τοι* ist dunkel: vergl. lit. *kaipo*, *kaip* wie.

**cêditi** colare: lit. *skêdu*, *skêsti*. lett. *skaidit* verdünnen. *skaidrs* klar. lit. *skaidrus*. lett. *škjidrs* dünnflüssig: w. ist *skid*. Vergl. J. Schmidt 2. 472.

**cêgliъ**, *cêgъhъ*, älter *scêgъlъ*, solus. s. *cigli*, *cikti*. p. *szczegoł* das einzelne, besondere. *szczegolny* einzeln, einzig, eigenthümlich, umständlich. Der w.-Vocal ist wahrscheinlich *i*. Vergl. deutsch heik-el.

**cêliъ** integer: lett. *kails* bloss, pur, kahl. pr. *kail-ūsti-skun* sg. acc. Gesundheit. lit. *čêlas* stammt aus dem wr.: p. lautet das Wort *caly*. got. *haila-*. ahd. heil. Das got. Wort wird auf aind. *kalja* gesund, angenehm zurückgeführt. ê spricht dagegen, man wollte denn im slav. dieselbe Metathese annehmen, wie Herr J. Schmidt 2. 475. thut. Vielleicht ist *cê-lъ* zu theilen und als w. ein dem aind. *čhi* schichten, lesen, sammeln entsprechendes *ski* anzunehmen. *cêlъ* wäre dann aus *scêlъ* entstanden, das neben *cêlъ* vorkömmt. s. besteht auch *čitav* integer.

**cēna** pretium. lett. cīna. lit. kaina nach Mikuckij bei Geitler, Fonologie 38. 110. Für die Zusammenstellung mit dem oben angeführten ski spricht *scēniti* sup. 24. 22; 318. 24, richtig *scēniti*; *scēnētō bezc(ēnnaago)* hom.-mih. kr. *sciniti* Lučić 47. 100. s. *scjenju* puto, Gundulić, Osman 11. 164, als imperfectives Verbum. *scēna*, *scēniti* in serb. Urkunden. mon.-serb. 501. 506. Daničić, Rječnik 3. 262, der mit Unrecht *scēna*, *scēniti* schreibt. Mit *cēna* vergl. man *cēsta* propter 2. Seite 172. und etwa abaktr. kaēna Strafe.

**cēstъ** \* purus aus *cēd-tō* in *cēstiti* purgare neben *čistō* purus aus *čid-tō*: vergl. lit. skaistas, skaistinti hell neben skīstas rein, hell und lett. skaists schön neben škīsts dünnflüssig. lit. čīstas rein ist entlehnt. *cēsta* via, eig. die Gereinigte, ist ein substantiviertes Adjectiv. J. Schmidt, Vocalismus I. 97, vergleicht mit lit. skėd aind. čand, älter ščand.

**cēvъ** in *cēvnicā* lyra. nsl. *cēv*. č. *ceva*: der Vergleichung mit lit. šeiva, lett. saiva Spule steht der Anlaut entgegen.

**cvēliti** affligere, eig. facere ut quis lamentetur: *cvilēti* lamentari. *cvēliti* beruht auf einem Nomen *cvēl-*. Vergl. ags. hvelan. lit. kauliti und mit ganz abweichender Bedeutung r. *kvilkij* dial.

**cvētъ** flos: w. *cvst* in *cvstā*, *cvisti* florere. lit. kvėtka ist das wr. *kvėtka*, wo *kvėt* neben *kvjat* besteht. *cvst* ist nach J. Schmidt ‚wohl‘ mit aind. śvit verwandt.

**časъ** hora. *česō* assem. pat.-mih. 137: vergl. pr. stan kisman, stan kysman dieweil. kismingiskai adv. zeitlich. lit. čėsas schliesst sich nach Schleicher, Donaleitis 180, an das ‚bulgarische‘ *časō* an: w. *ča* in *čajati* expectare, das Fick 2. 529. mit einem aind. kā für kam zusammenstellt. J. Schmidt 2. 419. Aus einer w. kis würde wohl *česō* entstehen. *ča* beruht wahrscheinlich auf *kē*, *kā*: vergl. *dē*, *dhā*.

**dēlo** opus: lit. dailė Kunst. dailus zierlich. dailidauti ein Handwerk treiben. auksadailis Goldarbeiter. ratadailis Szyrwid 99. pr. dylan acc. J. Schmidt 2. 486.

**dēte** infans, eig. das gesäugte. Stamm \**dētō*, woraus das collect. *dētō*, nsl. *dēca* aus *dētica*: got. daddjan. ahd. tājan. griech. θήσαυα. aind. dhā, dhajati. Vergl. *dēva* virgo, eig. infans und \**dojō*, woher *doiti*. *dēte* kann von *doiti* nicht getrennt werden. Vergl. Seite 12.

**dēverъ** levir. s. *djever*. p. *dziewierz*: lit. dėveris. griech. δαήρ. lat. levir. aind. dėvar, nom. dėvā. dėvara Geliebter, Gatte. *dēverъ* ist hierher gestellt wegen des lit. Wortes.

**dojъ** \* in *doiti*, d. i. *dojiti*, mammam praebere. nsl. s. *dojiti*. ap. *doić*. Vergl. *dēte* und pr. dadan Milch.

**dvoj** duo: lit. dveji. griech. δούος. aind. dvaja. J. Schmidt 2. 411. vergl. Seite 12.

**gnētiti** accendere. nsl. *nētiti*. Vergl. pr. knais-ti-s Brand: w. vielleicht *gnit* aus *knit*.

**gnēvъ** ira, eig. wohl φλέγμα pituita. Vergl. *gnoj*.

**gnēzdo** nidus. ahd. nest. lat. nīdus. aind. nīda aus nis-da, ni-sad. *g* ist unerklärt.

**gnoj** putrefactio: w. *gni*, das nach Fick 1. 536. für *kni* aus *cuni* (cunire) steht. aind. knū, knujatē stinken. Vergl. *gnēvō*.

**gojъ** \*: *goilo*, d. i. *gojilo*, sedatio. as. *goj* pax. s. *gojiti* māsten mik. č. *hojiti* sanare: lit. gīti sanari. gīditi sanare. lett. dzīt. lit. gajus sanabilis: w. *gi*, *ži*, verwandt mit *živ*. aind. gaja Lebensgeister. abaktr. gaja Leben.

**hvoja**: č. *chvoje* Nadel der Kiefer, Kiefer. nsl. *hoja*: pr. kwaja ist slav.

**jadro** sinus, eig. Schwellung. Fick 2. 291. 511. Zeitschrift 21. 5. vergleicht griech. οἰδμα, οἶδος: w. id schwellen.

**jadъ** venenum: ahd. eiz Geschwür, Eiter. Vergl. das vorhergehende Wort und lit. aidinti reizen mit s. *jad* Kummer neben *jed*, *jid* Galle, Gift. kr. *jad* Zorn. s. *jaditi* queri. *ijediti*, *jediti*, *jiditi* erzürnen aus *jéditi*.

**jasънъ** clarus: vergl. lit. aiškus, vaiškus neben iščias, iškus deutlich.

**jazva** foramen, vulnus: vergl. pr. eyswo vulnus. lett. aiza Spalte im Eise. nsl. *jazba* fovea. *jazbec* Dachs neben aslov. *jazvъ*, *jazvъcъ*. *jazvъ* wird mit *ježъ* ἐχίνος in Verbindung gebracht: vergl. pr. wobsdus. lett. apsis. lit. abšrus, woraus sich nach Geitler, O slovanských kmenech na u 80., die Reihe *jazvъ*, *jazrvъ*, *jabzrvъ* ergeben soll. In *jadro*. *jadъ*. *jasъnъ* und *jazva* steht *ja* für *jê*, dessen *ê* aus *i* hervorgegangen.

**klěj**, *klj* gluten: lit. klijei. klijoti. Vergl. griech. κόλλα.

**kojъ** in *pokoj* quies. nsl. *kojiti* habd. Vergl. r. *koitъ* für *klastъ*: *lichō zkoilo sv*, *sklalo sv*. klr. *ščo vôn koitъ* für *dēlaetъ* Potebnja, КѢ istorii usw. 195: lit. pakajas ist entlehnt. w. *ki* in *či*. aind. kši: kšaja Wohnsitz.

**krēs-** in *krēsiti* excitare. č. *křísiti* laben, auferwecken. *křísati se* convalescere: w. *krēs*, *krēs*. Vergl. *krēsъ* τροπή. nsl. *krēs* ignis festivus. *krēsiti* scintillare. s. *krijes* cicada.

**krojъ** in *okroj*, *okrojnica* vestis: w. *kri*. nsl. *krojač* sartor. *krajati* ist *kra-j-ati*. Andere nehmen als w. von *kroitî* — *krā* an.

**lêha** area: pr. lyso f., d. i. liso. lit. lisē. ahd. leisa. lat. līra.

**lêka**, *lêkъ* r. Rechnung. p. *lik* das Zählen. *liczyć* zählen.

**lêky** adv. uti. nsl. *liki*. kr. *leki*: vergl. *lik* in *lice*. lit. hat g: ligus gleich, got. k: leika-.

**lêkъ** in *otlêkъ* reliquiae: w. *lîk*, *lîk*. lit. likti, lëkmi zurück bleiben. lëkas. atlëkas. übrig. atlaikas Rest. got. leihvan. aind. rič, rinakti freilassen. atirëka Überschuss.

**lêpъ** viscum: w. *lîp*, *lîp* in *lîpêti* adhaerere. lit. lipti, limpu. aind. lip, limpati. lëpa ἀλοιφή.

**lêspъ** nemus. nsl. *lës*. klr. *lis*, *las*, dieses p.: vergl. lit. laiškas Blatt.

**lêto** aestas, annus, tempus: w. *li*. Vergl. lit. litus Regen, bei Szyrwid 40. lietus, d. i. lëtus. lett. lītus. Nach J. Schmidt, Vocalismus 1. 86, entsteht *lêto* aus lenkto und ist mit ahd. lenzo, wofür auch langez, verwandt.

**lêtъ**: *lêtъ jestъ* licet. Vergl. nsl. *le* in *le idi* gehe nur und lit. lietas (lëtas) Nutzen, Sache.

**lêvъ** laevus. nsl. *lêv*: griech. λατός aus λατός.

**loj** adeps, eig. quod liquefit. r. *lojnoj*, für *proživnoj*, *doždъ* kol. 34: w. *li*. lit. lajus ist entlehnt, pr. slovo dunkel. Man beachte *loj* und *lêjq*.

**mêdъ** aes: vergl. aind. sviditas geschmolzen. svêdani eiserne Platte, Pfanne, womit nach Curtius 245. auch σίδηρος und ahd. sweizjan frigëre zusammenhängt. lit. svidus nitidus, coruscans. svidu corusco Szyrwid 137. 222. Mit der w. aind. svid, svêdatê hängt auch aslov. *svêd*, *smêd*, *vêd* zusammen.

**mêhъ** uter: lit. maišas. pr. moasis. lett. maiss. ahd. meisa. aind. mēša Widder, Vliess, Schlauch. abaktr. maēša.

**mêlъkъ** parvus. č. *mělý*, *mělky*. p. *mialki*: lit. mailus etwas kleines, bei Szyrwid 46. p. drobiazg. Dass *mel* in *melja* nicht die w. ist, scheint sich aus lit. ai zu ergeben.

**mēna** mutatio: lit. mainas. lett. maina: w. *mī*, daher *mē-na* zu theilen. lett. mīt, miju. Dagegen aind. mā, majatē.

**mēniti** memorare. aslov. *mōn*, *mōnēti*. *mēniti* beruht auf dem Nomen -*mēns*: *pomēns*, das nach einigen nicht auf *men*, sondern auf *min* zurückgeht. In *pomēnati* aus *pomen-nati* steht *ē* für *ē*. lit. findet sich *atmenu*, *atminti*; *minēti* neben *primanus*. *nūmona*.

**mēsto** locus, d. i. *mēt-to*: lit. mitau, mintu, misti wohnen. maista Unterhalt. lett. mitu, mist. lit. mēstas und wohl auch pr. maysta Stadt sind entlehnt. abaktr. mīť nahen, wohnen. maētha Wohnung: vergl. lit. vėta Ort mit *mēsto* und lit. vidus das innere mit aslov. *meždu*.

**mēsъ** in *sēmēsъ* commixtio. *mēsiti* miscere: lit. mišti intrans. maišiti, maišau trans. lett. maisit. ahd. miskan aus mikskan. aind. miś: miśra. mikš, mimikšati.

**mēzga** succus. nsl. *mēzga*. č. *mīza* für und neben *mīzha*. p. *miazga*: lit. mēžu, mižti mingere. aind. migh: mih, mēhati beträufeln, harnen. Hinsichtlich des *z* vergleiche man *brēzga*.

**mēžiti** oculos claudere aus einem Nomen *mēg-*. *magnati*. *mžati*. nsl. *magnōti*, *megnōti*, *mignōti*. *mžati*, *žmati*. *žmēriti*. *mežgetati* blinzeln: pr. mig in ismigē obdormivit. maigun acc. somnus. lit. migan, migti. mēgas.

**nēga** voluptas. *nēgovati* molliter tractare. kr. *niga*: aind. niǵ, niǵg, nēnēkti abwaschen, reinigen.

**oboj** ambo. lit. abeji. aind. ubhaja. Vergl. *doj*.

**oj**: *ojdōnъ αὐθήμερον* greg.-naz. 36. *ojdōnōnъ αὐθήμερινός* lex.: vergl. aind. aj-am hic.

**orēhъ** nux: *o* scheint ein Vorschlag zu sein: lit. rēšutas. pr. reisis in buccareisis Buchnuss.

**pēgъ** varius. klr. *pihyj*. p. *piega* Sommersprosse: aind. piǵg, pinktē malen. piǵga braun. griech. *πυγγός* für *γλαυκός*. *pēgъ* ist vielleicht auf *pengъ* zurückzuführen.

**pēna** spuma: pr. spoayno. lit. spomoti schäumen. ahd. feim. ags. fām. lat. spūma aus spoima. aind. phēna.

**pēsta**: p. *piasta* Nabe. č. *pīst*, *pīsta* Schlägel: lit. pēsta Stampfe ist wohl entlehnt. lat. pinsere. aind. piš, pinašti. aslov. *pšati*: lit. paisau, paisiti. *pēsta* verhält sich zu *bista* wie *pšati* zu *biš*.

**pēstunъ** paedagogus, eig. qui nutrit: *pitēti*, *pitati* nutrire. lit. pētus Mittagmahl. aind. pitu Nahrung.

**pēti**, *poja* canere: damit hängt *pi-sk-ati* zusammen.

**poj-** im č. *pojiti* iungere. r. *pripoj* das Löthen. *pajats*. Fick's *spi* 1. 834. beruht auf der Annahme, der Anlaut sei *s*, allein das *s* in *spoitī*, richtig *szpoitī*, pf., ist das Präfix *sz*.

**pojъ** in *prēpoj* potatio: w. *pi* bibere.

**rējati** trudere. *porēvati* greg.-naz.: w. *ri*. Man erwartet *rijati*, *rēja*. Vergl. *lijati*, *lēja* usw.

**rēka** fluvius: w. *ri* in *rinati*. aind. rētas, raja Strom. Vergl. *roj*.

**rēsъnъ** verus, certus. nsl. *rēs*. *rēsen*: lit. apreikšti. nuraišiti offenbaren Bezenb. raiškus offenbar: vergl. *jasnъ* mit lit. aiškus.

**rēšiti** solvere: *rēšiti* beruht auf einem Nomen *rēh-*. Über lit. rišti, rišu binden Pott 2. 2. 457. J. Schmidt 2. 257.

**roj** examen apum. *sroj* confluxus: w. *ri* in *riŋati*; *rĕjati*, *rĕja*, urspr. *rijati*, *rĕja*.  
b. *poroj* rivus ist fremd. Vergl. Matz. 6. aind. raja Strom. Vergl. *rĕka* J. Schmidt  
2. 250. lit. rajus Blut, das den Kühen statt der Milch aus dem Euter fließt.

**sĕčъnъ** ianuaris, februaris: lit. *sijkis* arba grudis december Geitler, Lit. Stud. 108.  
Vergl. *sikis* Schlag, so dass die Verbindung von *sĕčъnъ* mit der w. *sek* nicht ausgeschlossen  
ist. Vergl. meine Abhandlung: Die slavischen Monatsnamen 58.

**sĕdъ** canus. klr. *sidyj* bibl. I: *šadyj* verch. 81. aus dem p. *szadawy*, *szedziwy*  
aus *siad-*. lit. *šemas*. aind. *sjāma*. *ĕ* ist hier wohl ein a-Laut.

**sĕmъ** persona. *sĕmīnъ*, *sĕmījanīnъ* ἀνδράποδον. *sĕmīja* collect. klr. *semja* bibl. I.  
pr. *seimīns* Gesinde. lit. *šeimīna*, bei Szyrwid *sieymīna*. lett. *saime*. Das Wort hat  
mit lit. *kaimīnas* vicinus nichts zu thun.

**sĕnica**: s. *sjenica* parus. nsl. *senica*: pr. *sineco*. Thema \**sĕn-* etwa licht, licht-  
blau: w. *si*, *sijati*.

**sĕno** foenum: lit. *šenas*, bei Szyrwid *sienas*. lett. *seens*: aind. *šjā*, *šjājati* trocken  
werden. *šjāna* gedörrt. Auch hier ist *ĕ* wohl ein a-Laut.

**sĕrъ** glaucus: die wahre Bedeutung ist ‚flavus‘, licht, gelb. nsl. *sĕr* lichtgelb,  
lichtgrau. Das Wort hängt wahrscheinlich mit der w. *si*, *sijati* zusammen, wovon *sĕvati*.  
*sĕrъ* neben *rŏžda* rubigo segetum. *sĕra* sulfur. s. *sijer* rubigo: lit. *sĕra* und lett. *sĕrs*  
sind wohl entlehnt. Fick 2. 336. vergleicht aind. *šāra* blau. ags. *hār*.

**sĕtiti** se meminisse: lit. *saitu*, *saisti* Zeichen deuten, prophezeien. anord. *sidha*  
zaubern. Damit hängt zusammen *sĕta* Kummer, eig. das Gedenken. Vergl. *posĕtiti*  
*invisere*. klr. *pošityt* bibl. I.

**sĕtъ** laqueus: lit. *sĕtas*. *saitai* Bande. lett. *sĕnu*, *sĕju*, *sĕt*; *saistit* binden. *saiklis*  
Garbenband. ahd. *seita* Strick: w. aind. *si*, *sināti*, *sinōti* binden.

**slĕdъ** vestigium: lit. *slīdau*, *slīsti* gleiten. lett. *slīdēt*. *slĕde* Geleise. ags. *slīdan*.

**smĕdъ** niger. s. *smedj*. č. *smĕdĭj*, *snĕdĭj*. p. *šmiady*, *šniady*; *smlady* aus *smjady*,  
was befremdet. *šniedz* das Gelbe, der Grünspan: vergl. č. *hnĕdy*. p. *gniady*. *smĕdъ*  
beruht auf der w. *smid*: vergl. *mĕdъ*.

**snĕgъ** nix: lit. *snigti*, *snĕga*, *sninga*. *snĕgas*. pr. *snaigis*. lett. *snĕgs*. got.  
*snaiva-*. abaktr. *šnizh*, *snaĕzhaiti*.

**soj** in b. *osoj* schattiger Ort aus *otŏ-soj*. *zmīja osojna*, *prisojna*: w. *si*, *sijati*. Zu dieser  
w. gehört wohl auch *soja* corvus glandarius: der Vogel hat lichtetes Gefieder.

**stĕna** murus, paries. lit. *sĕna* aus *stĕna*. lett. *sĕna*: vergl. got. *staina-*. griech.  
*στία* Kiesel. aind. w. *stjā*, *stjājati* dicht werden.

**stĕnъ** m. *sĕnъ* f. umbra. nsl. *stĕnj* ellychnium, im Görzischen, sonst *duša*. *sĕnca*  
umbra. s. *sjen* m.: daneben wird auch *sjena* angeführt. klr. *tīn* Schatten. *sīny*  
pl. Vorhaus. r. *stĕnъ*, *tĕnъ*, *sĕnъ* Далъ. slovak. *cieň*, *sieň*: *kôlna je sieň lebo cieň*.  
*tôňa je tieň*. Vergl. lit. *senis* Gemach. *priesenis*, *prisenis* Vorhaus Szyrwid 61. 239.  
307. 336. aind. *čhājā*. griech. *σμά*. *σμοίος* schattig. as. *skīn* Glanz und Schatten.  
nhd. Schemen. w. *ski*, woraus aind. *čhājā*. Fick 1. 242.

**stoj** in *stojati* stare: w. *sti*: lit. *stovĕti*. Vergl. *stati* Seite 13.

**stroj** administratio. klr. *stroj* Ordnung bibl. I. č. *stroj* Zubereitung, Aufputz,  
Gerüst usw.: w. *stri* aus *star*. Vergl. lat. *struere*, das gleichfalls auf *star* beruht J. Schmidt  
2. 258. 286. Wie *stroj* durch *stri* mit der w. *star*, so hängt r. *sloj* Schicht für *stloj* durch  
*stli* mit der w. *stal* zusammen. Schon Reiff denkt bei *sloj* an *stlatъ* und Herr J. Grotz 173.

ward durch *slanecz* für *stlanecz* auf denselben Gedanken gebracht. Nicht so einleuchtend ist die Verwandtschaft von *sljuda* talc transparent mit *stli*.

**svênje**, *svên̄*; *osvênje*, *osvên̄* praeter. Das Wort hängt vielleicht mit dem Thema *sva* zusammen: vergl. *osob̄* seorsim. Für *ê* aus *i* kann lit. bes *svainês* eig. ausser sich angeführt werden. Damit ist *svêniti se* abstinere zusammenzustellen, von dem *vêniti* vendere nicht zu trennen ist.

**svêt̄** lux: lit. švēsti. švė-sa f. Licht. švisti, švintu. šveisti, šveiçu putzen, glänzend machen. švaitinti bestrahlen. svėtas Welt ist slav. Ursprungs. aind. švit, švétati hell sein. švėta Licht.

**tėha** in *utėha* consolatio. Vergl. *tih̄* tranquillus, womit man ohne Grund aind. tuš, tušjati sich beruhigen und pr. tusnan sg. acc. Stille verglichen hat. lit. tėšiju tröste ist entlehnt: *ë* ist Conjectur.

**tėlo** imago (quae umbra efficitur), corpus, tentorium, eig. das Schattengebende: w. ski. Vergl. *stė-n̄*, *sė-n̄*, *tė-n̄*. kr. *k̄ip*, eig. imago, aus dem magy. *kép*, ist bei mar. corpus.

**tėmę** vertex. klr. *timja* bibl. I. Wer *tėlo* mit w. ski zusammenstellt, wird die Verwandtschaft des ahd. skeit-ilā mit *tė-mę* zuzugeben geneigt sein. Der Dental fällt vor *m* aus: *vymę*. *rumėn̄*.

**tėsk̄**, *tisk̄* torcular, prelum, daher *tėštiti* conculcare. *utėštiti* exprimere. w. ist aslov. *tisk*: *tiskati* premere. Mit *tėsk̄* ist verwandt *tėskn̄*, *tėsn̄* angustus und von diesem ist *tėšn̄* f. angustiae abzuleiten. *tisk* ist vielleicht *ti-sk*. Fick 2. 569. stellt *tisk* zu lit. *treškiu*, *trekšti*.

**tėštiti** eiicere: *pėny* *tėštiti* ἀφρίζει. *potėštiti* ὑπονοστεῖν evacuare sup. 303. 22. Vergl. das, wie mir scheint, unverwandte lit. *teškėti* spritzen. *tisk*, *tisk* hat die Bedeutung, die dem entsprechenden p. *ciskać* zukömmt: eiicere.

**troj** tres: lit. *treji*. aind. *traja*: *tri* J. Schmidt 2. 412. vergl. Seite 12.

**vėdė**, *vėm̄* scio neben *vižda* video. got. *vait* scio neben *vita* video. griech. *oīda* scio neben *īdeiv* videre. aind. *vėda* scio neben *vėdmi* von der w. *vid*. Aus den aind. Formen mit *ē* hat sich ein eigenes slav. Verbum *vėd* mit der Bedeutung ‚wissen‘ entwickelt, verschieden von *vid* sehen. lit. *išvisti* erblicken. *veiždėti*, *veiždmi*, *veiždu* sehen. pr. waisei scis. *nė* in *nėkto* aliquis usw. ist wahrscheinlich *nė vė* 4. Seite 172. *vėglas̄* peritus: vergl. nsl. *kdor glumi ne vė glas, naj ne hodi k ljudem v vas* wer keinen Spass versteht, soll nicht unter Leute gehen.

**vėk̄** aevum, eig. robur. nsl. *k vėku pripraviti* um die Kraft bringen lex. *moć* in *vėk kaj storiti* lex. *odvėknoti* erquicken. *odvėk* Stärkung trub. klr. *uvičyt* verstümmeln bibl. I. r. *vėk̄* Kraft, Unversehrtheit. *uvėčie*, *bezvėčie*. lit. *vėka* Kraft. *veikti* zwingen. *vikrus* munter. lett. *neveikls* schwächlich. Vergl. got. *veihan* kämpfen *Potebnja*, **К̄** istorii usw. 79. Fick 2. 473.

**vėniti** vendere glaube ich mit *svėniti* zusammenstellen zu sollen: jenes würde demnach ‚weggeben‘ bedeuten. Damit würde *vėno* dos zusammenhangen. Man vergleicht dieses mit aind. *vasna* Kaufpreis. lat. *vėnum*. griech. *ῶνος*.

**vėn̄ps̄** sertum, corona. r. *vėn̄*. lit. *vainikas*: vergl. w. *vi* winden: *viti*.

**vėsta** in *nevėsta* sponsa wird mit *ved* (lit. *parvedlauti* die Braut heimführen) zusammengestellt, daher etwa ‚die (früher) nicht heimgeführte‘, wobei *ė* unerklärbar ist. Andere denken an aind. *vadhū* junge Frau, wobei *ė* eben so dunkel bleibt. Bei der Verbindung

mit lit. *vaizdas* Verlobung ist *ê* nicht befremdend: es bedeutet etwa ‚die (früher) nicht Verlobte‘.

**vēs̄** statera in russ. Quellen: *visēti* pendere. Geitler, Lit. Stud. 72, vergleicht lit. *vanšas* Haken.

**vēt̄**: p. *powiat* Kreis, Distrikt klingt an lit. *pasvietis* an Geitler, Lit. Stud. 102.

**vēt̄**, *vēšte* (aus *vētje*) consilium. Aus *vēšte* entspringt *vēštati loqui* wie aus *sabor̄* serb. *zboriti loqui* usw. *vētij* rhetor. p. *wietnica* Rathaus. pr. *waitiāt*, *vaitiātun* reden. *envaitia* er redet an. *empyriki-waitiaintins* pl. acc. m. die Widersprechenden. *wayte*, *woytis* Besprechung, Versammlung. Damit verbinde ich *vê* in *otvê* respondit. *otvêšę* responderunt io. 1. 21; 8. 48; 10. 25-assem. *otvê* sav.-kn. 62. *obêvajaštem̄* greg.-naz. 139. von *obêvati* ὀπισχυεῖσθαι, womit *obêštati* zu vergleichen. *vê-tz*. Fick 2. 657. denkt an eine w. vi: griech. *ἦσχε* sprach. *ἦά* Stimme.

**voj̄** in *povoj* fascia: w. *vi*, *viti*.

**voj̄** im pl. *voi* milites: w. *vi*. Vergl. lit. *vīti*, iterat. *vajoti*. lett. *vaijāt* verfolgen.

**zēl̄** vehemens: lit. *gailus* scharf, bei Szyrwid *gajlus crudelis*.

**znoj̄** aestus: w. *zni*.

**zoj̄** in nsl. *pozoj* draco, eig. der den Rachen aufsperrende: w. *zi*, *zināti*; *zijati*, *zêja* und *zijaja*.

**zvēzda** stella. p. *gwiazda*. lit. *žvaigždê*, *žvaidzê*. lett. *zvaigzne*, bei Szyrwid *zvaizde*. pr. erswaigstint. erschwäigstināi: w. *zvizd*.

Einige auf *i* auslautende Verbalthemen steigern in den Präsensformen *i* zu *ê*:

**li**: *lijati* fundere, *lêja*. p. *lać* aus *lijać*, *leję* aus *lêję*. lit. *lëju*, *lëti*. pr. *lī*. lett. *lē* fundere. lit. lett. *lī* pluere. iterat. *polivati*, minder gut *polêvati*. *lêja* ist *lê-j-a*. aind. *ri*, *riṇāti*, *rijati* laufen lassen, lösen. Vergl. *lêto*. *loj. roj*.

**pri**: *prijati* favere, *prêja*, meist *prijaja*: aind. *pri*, *priṇāti* erfreuen.

**ri**: *rijati*, wofür nun *rêjati*, trudere, *rêja*; *riṇāti*: aind. *ri*, *riṇāti*, *rijati*. iterat. *nizrêvati*, richtiger *porivati* sup. nsl. *porivati*. Vergl. *lī*.

**si**: *sijati* fulgere, *sijaja*; *sināti*, kein *sêja*, iterat. *sêvati* in *sêvanije*. Vergl. aind. *śjēta*, *śjēna* albus.

**smi**: *smijati* sē ridere, *smêja* sē. *smêh̄* risus. iterat. *posmivati* sē neben *posmêvati* sē. lett. *smēt*. aind. *smi*, *smajatē*. Verschieden ist *smêti*, *smêti* audere: dagegen *Potebnja*, *К̄istorii* usw. 184.

**zi**: *zijati* hiare, *zêja*, *zijaja*: lit. *žioti*. *žiovauti*. ahd. *giwēn*, *gijēn*. aind. *ghā*: *hā*, *gihitē*. Eine Form *gnêješī* von *gniti* ist nicht aslov.

Im lit. entspricht *aj*, *ë* dem slav. *oj*, *ê*: *gajus* leicht heilend: *gī. lëku* bleibe. *laikiti* machen, dass etwas bleibe: *lik. dëgas* Keim. *daiginti* keimen machen: *dig. lëžti* lecken. *laižiti* lecken iterat.: *liž. kēmas* Dorf. *apikajmê* Umgegend: *ki*. Dunkel sind mir die *ai* mit folgendem Consonanten enthaltenden Formen. Man füge hinzu *braiditi*, *braidžioti* waten iterat.: *bred* (*bredu*), *bristi*. slav. *bred*.

Vergl. got. -*raisjan* aufstehen machen: *rīs*.

Griech. *στειρή. πέποιθα*: *στειρ. πειθ*.

In der Stammbildung ist Steigerung des *i* unnachweisbar. Über die Steigerung des *i* in der Wortbildung vergl. Seite 8.

### C. Steigerungen auf dem Gebiete des u-Lautes.

#### a) Steigerung des ŭ zu ov, u.

**bljuja** vomo: w. *blju*. Vergl. p. *bluč* und *blwać*. *lěja* und *li* in *lajati*, *lijati*.

**brusъ**: *ubrusъ* sudarium: w. *brūs*. *brysati*.

**bud-** in *buditi* excitare: w. *būd*. aind. budh. *bōdhajati*. Damit hängt vielleicht auch *bljudā* observo, custodio zusammen: vergl. got. *biutan*.

**buj** insipidus, ursprünglich wohl luxurians, üppig wachsend, mag mit *by* wachsen (vergl. aslov. *byb* planta, griech. *φυτόν*), aind. *bhū*, zusammenhängen.

**čuti** noscere: vergl. got. *skava-* in *usskava-* vorsichtig, und *štjutiti* aus *skjutiti*.

**duhъ** spiritus. *duša* anima. lit. *dausa*: w. *dūs*.

**duplѣ** cavus: w. *dūp*: *dūb*. Vergl. lit. *dubus*.

**duti** spirare. got. *dauni-* Dunst: aind. *dhū*, *dhūnōti* agitare.

**gluhъ** surdus: w. wohl *glūh*, *glōh*. *oglēhnati* ist denominativ.

**gnusъ** sordes, scelus: vergl. *gnōsъ*, *gnēsъ*, wofür man *gnōsъ* erwartet.

**gov-** in *govno* stercus: w. *gū*. aind. *gu*, *gavati*.

**govorъ** tumultus: aind. *gu*, *gavatē* tönen, daher *gov-orъ*.

**gruda** gleba: w. *grūd*. lit. *grud*: *grusti*, *grudziu* stampfen.

**gub-** in *gubiti* perdere: w. *gūb*: *pogynati* perire.

**gubъ** in *dvogubi* duplex: w. *gūb*: lett. *gubt*. *prēgsnati*. Die Differenz zwischen *pogy-nati* und *prēgsnati* ist mir dunkel: vielleicht beruht jenes auf *gūb*, slav. *gyb*.

**jugъ** auster für *ugъ*: vergl. lit. *užia* es braust.

**junъ** iuvenis: lit. *jaunas*. Das Wort soll mit *ju*, *jauti* zusammenhängen und ‚der in die Gewalt gegebene‘ bedeuten.

**kljuja** rostro tundo. *kljunъ* rostrum: w. *klju*. nsl. *kljuvati*.

**krovъ** tectum: w. *krū*. *kryti*.

**kruhъ** frustum. *krušiti*: w. *krūh*. *krāšiti* aus *krāha*. lit. *krjušti* zerschlagen. lett. *krausēt*.

**ku**: *kujati* murmurare: aind. *ku*, *kū*, *kauti*, *kavatē* tönen.

**kud-** in *kuditi* vituperare: w. *kūd*. aind. *kud*, *kōdajati*.

**kuja** cudo. *kovъ*: w. *kū*. aind. *ku*, *kū*, *kauti*, *kavatē* tönen. *okovъ*. p. *pokow*.

**kuk-** in *kukonosъ* nasum aduncum habens: aind. *kuč*, *kučati* sich krümmen.

**kur-** in *kuriti* se fumare: w. *kūr*. lit. *kurti*, *kuriu*.

**kusъ** in *kusiti* tentare: vergl. got. *kausjan* aus *kiusan*. Der Anlaut weicht ab.

**ljubъ** carus: w. *ljūb*. aind. *lubh*, *lubhati*, *lubhaji*.

**ljudъ** populus: w. *ljūd*. aind. *rudh*: *ruh*, *rōhati* wachsen.

**lovъ** venatio: w. *lū*. aind. *lū*, *lūnāti* schneiden. *lajati* insidiare ist mit *lovъ* unverwandt.

**luča** radius: w. *lūk*. aind. *ruč*, *rōčatē* leuchten. Mit *luča* mag auch *luna* zusammenhängen und für *lukna* stehen.

**lup-** in *lupiti* detrahere: w. *lūp*. aind. *lup*, *lumpati*; *rup*, *rupjati*; *rōpajati*.

**mudъ** tardus. *muditi*. lit. *mausti* aus *maudti* lange Weile haben ist denominativ wie *švēsti*. Vergl. aind. *mad*, *madati* und *manda* tardus. aslov. besteht neben *mudъ* auch *mādъ*, das im rumun. *premъnd* procrastinare erhalten ist.

**novъ** novus: w. *nŭ* in *nyné*. aind. nava.

**nud-** in *nuditi* cogere: w. *nŭd*. aind. nud, nudati stossen. Daneben besteht *nŭditi*.

**nur-** in *pronuriti* consumere: w. *nŭr*. r. *ponuriti* inclinare. p. *nurzyć* immergere. os. *nurić*. Vergl. *ner*, *nŭra*, woher *noriti*, *nirati*.

**nuz-** in *pronuziti* transfigere. *snuziti* fodere: w. *nŭz*. Vergl. *nez*, *nŭza*, woher *noziti*, *nizati*.

**pljuja** spuo. *opljuvaja*: w. *pljŭ*, ursprachlich spju Curtius 286. Vergl. r. *sljuna*, *slina* für *spljuna* usw.

**pluti**, *pluja* und *plova* fluere: w. *plŭ*. aind. plu, plavatē. aind. plu ergibt *pluti*, dagegen aind. bhū *byti*.

**rjuti**, *rvati* in *rvanije*, *reva* aus *rjova* (vergl. *plova*) rugire: w. *rjŭ*. *rovy* rugiens sup. 446. 27. beruht auf der w. *rŭ*. aind. ru, ravīti, rauti, rvati.

**rovъ** fovea. lit. rava Loch: w. *rŭ*. *ryja*, *ryti*; *rŭva*, *rvati*. nsl. *rujem* evello. lit. rauti, ravēti, rauju, raviu. *rovъ* ist selbstverständlich keine Steigerung des späten *ry* in *ryti*, wohl aber eine solche von *rŭ*. *rŭvъ* findet sich nur in russ. Quellen für *rovъ*.

**ruda** metallum, eig. wohl Rotherz: w. *rŭd*. *rŭdēti se*: aind. rudh in rudhira, lōha.

**rumēnъ** ruber für *rudmēnъ*: w. *rŭd*. Vergl. *ruda*.

**runo** vellus: w. *rŭ*: *rvati*, *rŭva* vellere. *ru-no*.

**rupa** foramen: aind. rōpa, w. rup, lup, causat. rōpaja abbrechen.

**sluhъ** auditus: w. *slŭs*. aind. sruš-ta. abaktr. śrus-ta. lit. klausa. Vergl. *sluhъ*.

**sluti**, *slova* clarere. *slovo*: w. *slŭ*. aind. śru, śrŭnōti aus śrunōti. Von dieser Wurzel stammt auch *sluga* servus. Vergl. *sluhъ*.

**smučati** repere: w. *smŭk*. *u* ist bei einem Verbum III. befremdend.

**snuti**, *snuja* und *snova* ordiri: w. *snŭ*. Vergl. anord. snua torquere.

**strugъ** scalprum. *strugati* radere: w. *strŭg*. *strŭgati* aus *strŭgati*.

**struja** flumen. *ostrovъ* insula: w. *srŭ*. aind. sru, srvatī. Vergl. lit. sravēti, srajju rieselnd fließen.

**studъ** pudor: w. *stŭd*. *stydēti se*.

**studъ** frigus. p. *studzić*: w. *stŭd*. r. *stynuti*.

**suhъ** siccus: w. *sŭh*. lit. sausas. sausinti: sausti beruht auf sausas. aind. śuś, śuśjati. abaktr. huś.

**suj** vanus: vergl. aind. śu schwellen und *buj*.

**suja**, *sovati* mittere. lit. šauju, šauti: w. *sŭ*. aind. śu, śavati.

**sukati** torquere. ar. *skati*, *sku* aus *sakati*, *saku*. lit. sukti.

**suti**, *sŭpa* fundere: w. *sŭp*. Statt *suti* erwartet man *syti*: vergl. *cvisti* und *cvit*.

**šuj** laevus aus *suj*: aind. savja.

**trudъ** labor: w. *trŭd*. got. thriutan.

**trupъ** truncus: w. *trŭp*. lit. trupēti, trupu bröckeln.

**truti**, *trova* und *truja* absumere. *otrovъ*, *otravъ* venenum. b. *trovi*, *travi* vergiften. slovak. *trovit* zehren. *trávit* vergiften. Vergl. *strova*, *strava* Nahrung: w. *trŭ*. Vergl. *tryti*. griech. τρώω.

**tuh** in *tuhnati* quiescere. r. *tuchnuti* extingui. *zatchlyj*, *zatuchlyj*: w. *tŭh*. aind. tuś, tuśjati. Vergl. p. *tuszyc* ahnen.

**tuk-** in *istukati* sculpere: w. *tŭk*.

**tukъ** adeps: w. *tŭk*. lit. tukti. taukas.

**tur-** im r. *turiti* pellere. s. *turiti* iacere: vergl. aind. *tvar*, *tvaratē* eilen.

**ukъ** doctrina: w. *ūk. vyknaŕi* aus *ŕknaŕi*. lit. *junkti*, *jaukinti*. lett. *jaucēt*. aind. uč, učjatē. ōka.

**uti:** *obuti* induere: w. *ŭ*. lat. *ind-uo*. lit. *auti* ein Kleid anziehen. *avēti* ein Kleid anhaben. Kein *ovēti* im slav.

**utro** mane für *ustro*: w. *ŭs*. aind. *usra* morgendlich. lit. *aušra diluculum*.

**zova**, *zvatī* voco. *zovob* cantor. Das nur einmahl nachweisbare *zovъ* ist *zъ-v-ъ*: w. *zŭ*. aind. *hu*, *havatē*.

**žuja**, *žija*, *živati* neben *žva*, *žvati* mandere: w. *žŭ* aus *žjŭ*: ahd. *chivan*. Vergl. lat. *gin-giva*.

**žur-** im klr. *žuryty* affligere usw. wird mit aind. *gvar*, *gvarati*, mit sam sich betrüben, verglichen.

Hier möge erwähnt werden *isovovъ* aus *isu-ovъ*: *daždъ mi tēlo isovovo* sup. 342. 26.

Im lit. entspricht au, av, ū dem slav. *ov*, *u*: *baudint pr.* wecken: bud. *daubē*, *dübē* Höhle: dub. *jaukinti* gewöhnen: uk. *navas*, *naujas* neu. pr. *nauns*: nu. *plauti* spülen: plu. *plaukti* schwimmen: pluk. *raugas* Sauerteig: rug. *rava* Loch: ru. *sraumē* Strömung. *sravēti* fließen: sru. *šlavinēti* fegen: šlu. lett. *laupit*. r. *lupiti*: lup schälen.

Man vergleiche got. *flaugjan* im Fluge fortführen: w. *flug*.

Erste Steigerung des *ŭ* ist, wie oben erwähnt wurde, nicht nur in der Stammsondern auch in der Wortbildung anzunehmen. I. In der Stammbildung: a) *synovъ* ἀνεψιός, *i*-Declination. lit. *sunai*bis Bruderkind für *sunawis*. *synovъ filii*: *synъ*, *u*-Stamm. *sadovije*, *sadovina* fructus: *sadъ*, sg. loc. *sadu* neben lit. *sodas*. *domovinsъ* domus: *domъ*, *u*-Stamm. *olovina* sicera: *olъ*, *u*-Stamm, lit. *alus*. *stanovište* neben *stanište* mansio: *stanъ*, sg. loc. *stanu*. *synovinsъ filii*: *synъ*. *volovъ* neben *voluj* boum, womit *trova* neben *truja* usw. zu vergleichen. *volovinsъ* bovis: *volъ*, *u*-Stamm. *synovinsъ*, *synovinskъ* filii: *synъ*. *vršovinsъ* superior: *vršovъ*, *u*-Stamm. *synovici* ἀνεψιός: *synъ*. *vršovinsъ* tardus hängt mit *vly* (wohl *vsly*) tarde zusammen: vergl. č. *povlovný*. Analog ist *podlęgovatъ* oblongus. *drugovija* socii. *duhovinsъ* spiritualis usw. b) *darovati* donare: *darъ*, sg. loc. *daru*. *daroviti* neben *dariti* donare: *darъ*. *prępoloviti* ad dimidias partes redigere. *naduždeviti* neben *nadszđiti* pluere: *džđđ*. *naostroviti* neben *naostriti* acuerere: *ostrъ*. *poloviti* in *raspolovenije* pars dimidia: *polъ*, *u*-Stamm. \**sadoviti*, p. *sadowić* collocare, neben *saditi*: *sadъ*. *stanoviti* constituere: *stanъ*. *vsynoviti* neben *posyniti* adoptare: *synъ*. *žiroviti* pasci: *žirъ*. \**gladovēti*, č. *hladovēti*. II. In der Wortbildung: sg. dat. *synovi*. sg. gen. voc. loc. *synu*. pl. nom. *synove* usw.

#### b) Steigerung des *ŭ* zu *av*, *va*.

**bav-** in *baviti*: *izbaviti* liberare, dagegen *izbyti* liberari: *baviti* bewirken, dass etwas werde. nsl. *zabaviti*. s. *baviti se*. p. *bawić się* usw. beruht auf einem Nomen *bav-*: lit. *boviti* s ist entlehnt. aind. *bhū*, *bhavati*. *bhāva* m. Werden.

**dav-** in *daviti* suffocare: aind. *dhū*, *dhūnōti*, *dhuvati*, *dhavati* rütteln J. Schmidt 1. 165. lit. *dōviti* ist entlehnt.

**gav-** in *ogavije* molestia. č. *ohava* abominatio. Vergl. lit. *agus* schal.

**hvat-** in *hvatiti* neben *hytiti*prehendere: w. *hut*. *hvatiti* aus *havititi*.

**kava** in p. *kawa*. nsl. *kavka* corvus monedula. lit. *kova*: aind. *ku*, *kauti*, *kavatē* sonare. *kavka* amica ist mgriech. *καῦκα*, *καυκίτσα*.

**kvap-** in klr. *kvapyty ša* properare. č. *kvapiti*. p. *kwapić*. Vergl. *kypěti* salire, scaturire. lett. kupt gerinnen, gähren. aind. kup, kupjati in Bewegung gerathen. caus. *kōpaja* in Bewegung bringen. *kvapiti* aus *kavpiti*.

**kvasъ** fermentum: *kysnati* fermentari, humectari. s. *kiša* pluvia: w. *kūs, kās*. aind. *čūš, čūšati* pass. sieden. Vergl. lit. *kusu, kusti* reizen. lett. *kausēt* schmelzen. Man vergleicht mit Unrecht anord. *hvāsa* schnaufen. Geitler, *Fonologie* 65, denkt an *kyps, kvaps* von *kup*.

**navъ** i-Stamm: mortuus. klr. *navskýj* mortui. *navk* mortuus Pyskunov. r. *onava* lassitudo dial. č. *unaviti* fatigare. lit. *noviti* quälen, verderben. lett. *nāve* Tod. pr. *nowis* Rumpf, eig. wohl Leichnam: aslov. *nyti* segnescere. Die Bedeutungen von *navъ* und *nyti* bieten keine Schwierigkeit, wenn man sich an got. -*dōjan* ermüden, aufreiben und *dautha-* todt erinnert.

**plav-** in *plaviti* facere ut fluat. *plavati* navigare. *pluti* fluere: lit. *plauti, plauju* lavare. *ploviti* waschen. *plovimas*. aind. *plu, plavatē* natare. *plāva* das Überfließen. causat. *plāvaja*.

**slava** gloria. *sluti* celebrem esse. lit. *šlovê*: w. *slū*, aind. *šru, šrnōti*.

**tav-** in *taviti*: č. *zotaviti* stärken: *zotav mdlobu mou, zotaviti se ist novou travou obrūsti* sich frisch mit Gras bedecken. Hieher gehört nsl. *otava* Grummet aus *otstava* mit *otš* in der Bedeutung ‚iterum‘. lit. *attolas*, pr. *attolis*, lett. *atals* sind dunkel: w. *tū* in *tyti* pinguescere. aind. *tu, taviti* valere. *tiv, tivati* pinguescere.

**trava** herba. *traviti, truti* consumere. *natruti* nutrire. Vergl. slovak. *strava, utrata; strova, strava* Nahrung. *stravit* verdauen, verzehren. klr. *strava* cibus. *stravyty* digerere. *stravam super tumulum eius, quam appellant ipsi, ingenti comissione concelebrant* Jordanes c. 49. lit. *strova*. r. dial. ist *traviti polja puskati stada na čužiya polja* zag. 665. klr. *travyt nezhodu robyt* bibl. I. Von dieser Wortfamilie kann aslov. *otravъ* neben *otrovъ* venenum, b. *travi, trovi* veneno interficere, slovak. *trovit* zehren, *travit* vergiften, *trovič* Zehrer, Giftmischer nicht getrennt werden.

Man vergleiche *davnъ* antiquus. č. *švárnyj* sauber, fein, das Geitler, *Lit. Stud.* 71, mit lit. *šurnas* stattlich zusammenstellt. p. *oblava* venatio, *cassis venaticus* ist das mhd. *abelouf matz.* 399, hat demnach mit *lovъ* nichts zu thun. Dunkel sind *čvalati, kvariti, praviti* vergl. *Potebnja, Къ istorii* usw. 199. 200. 201.

*Davati, stavati* sollen nach einer neuen Lehre nicht aus *da-ati, sta-ati* entstanden, sondern *dav* Steigerung von *du* sein, das neben *dā* vorkomme; das *v* beider Verba finde sich schon im lit.: *dovana* donum. *stovēti* stare. Wir hätten demnach bei jenen Formen von *du, stu*, nicht von *da, sta* auszugehen. Daneben bestehen *da, sta* in *dati, stati; darъ, stanъ* usw. Die Theorie ist auch hinsichtlich der Formen *davati, stavati* irrig, da daneben *dajati, stajati* gebraucht werden, und *da, wenn von du, stu* auszugehen wäre, *davati, stavati* auf *dav-, stav-* beruhen und Denominativa sein, daher durative Bedeutung haben müssten und mit Präfixen nothwendig perfectiv wären. Das herrliche Werkzeug, das dem Slavisten am litauischen zu Gebote steht, muss wie jedes Werkzeug mit Besonnenheit gehandhabt werden: diese hätte durch das pr. *dā* (*dāt, dāton. dātwei* usw.) den rechten Weg gewiesen.

Im lit. entspricht ov dem slav. *av*: *rovimas: ravēti* jäten. *srovê, strovê* Strömung. *srovēti, sravēti* strömen: *sru. šlovê* Ruhm: *šlu. šovimas: šauti* schieben. *dvokti*

stinken neben dvakoti keuchen. Man vergl. auch die praet. koviau, ploviau mit ku, plu. Auch in dvasê, dvasas Athem, dvasiu neben dvesiu (dvêsiu) liegt eine Steigerung des u vor.

Die Causativa sind Denominativa, sie sind von Nomina mit dem Suffix a durch das Verbalsuffix ja abgeleitet: bôdhaja von bôdha wie etwa ἐλπίζω von ἐλπιδ-ιω. *saditi* stammt durch das Nomen *sadō* von sad (sa<sub>1</sub>d), slav. *sed*, ab; eben so ist *cvêliti* facere ut quis lamentetur durch das Nomen *cvêl-* von *cvil* lamentari abgeleitet; so steht zwischen *plaviti* und *plû* das Nomen *plavō*. Vergl. 2. Seite 451. aind. mānaja ehren von māna hat dieselbe Form wie ein von man abgeleitetes Causativum. Da nun die Nomina beim Suffix a bald die eine, bald die andere Steigerung erleiden, so gibt es Causativa mit erster und zweiter Steigerung des Wurzelvocals; daher aind. daraja und dāraja; saraja und sāraja, jenes mit der Bedeutung ‚in’s Fliessen kommen‘, dieses mit der Bedeutung ‚laufen machen‘. Daher stammen auch die Unterschiede der Sprachen unter einander: dem aind. mārāja sterben machen entspricht aslov. *mori*, nicht *mari*, lit. *mari* (*marinti*), nicht etwa *mori*; dem aind. sādaja sitzen machen steht got. *satja*, nicht *soțja*, gegenüber, während slav. a in *saditi* und lit. o in *sodinti* die Reflexe des aind. ā aus āa sind. Wie *mori* und *satjan*, ist *loži* und *lagjan*, w. la<sub>1</sub>gh, *vozi* und *vagjan*, w. va<sub>1</sub>gh, zu beurtheilen. Manchmahl findet man in derselben Sprache beide Steigerungen: b. *trovi* und *travi* aus w. *trū*.

## II. Über die Dehnung der Vocale.

1. Den Gegenstand dieser Untersuchung bilden nicht die gedehnten Vocale überhaupt, sondern nur diejenigen, die, weil aus einer jüngeren Periode der Sprachentwicklung stammend, erklärt, d. i. auf nachweisbare Themen mit ungedehnten Vocalen zurückgeführt werden können. Es soll demnach hier nicht untersucht werden, warum der Vocal von *dymō* gedehnt erscheint, da diese Frage nur mit der Hinweisung auf lit. *dūmai*, griech. θυμός in θυμιάω, lat. *fūmus*, aind. *dhūma* beantwortet werden kann. Hier handelt es sich um die Frage, warum beispielsweise in *obrydati se* erubescere das gedehnte y steht, da die Wurzel *rūd*, *rōd*: *rōdēti se*, lit. *rudēti*, aind. *rudh* (*rudhira*), kurzes u hat.

Diese jüngeren Dehnungen stehen im Gegensatze zu den aus der Ursprache stammenden und daher in allen verwandten Sprachen nachweisbaren. Noch schärfer ist der Gegensatz der hier behandelten Dehnungen zu den ebenfalls aus der Ursprache überkommenen Vocalsteigerungen, mit denen die Dehnungen nicht selten für identisch erklärt werden. Die Dehnung des i ist in der Ursprache ī, die des u ist ū; im slavischen entspricht diesen Lauten *ı* und *i*, *ŭ* und *y*. Bei der Dehnung wird demnach nur die Quantität des Vocals geändert. Dagegen wird i zu ai und āi, u zu au und āu gesteigert, wofür slavisch *oj*, *ē* für ai, *ov*, *u* für au, *av*, *va* für āu eintritt: bei i und u sind demnach die gedehnten Laute von den gesteigerten durchgängig verschieden. Bei der Steigerung des i, u erleidet sowohl die Quantität als auch die Qualität eine Änderung. Schwierig ist die Scheidung dieser Processe bei den a-Lauten: hier hat die Ursprache wahrscheinlich a, a<sub>2</sub>, d. i. aa, ā und a<sub>3</sub>, d. i. āa, ā, das slavische bietet für e (a<sub>1</sub>) als

Dehnung  $\hat{e}$  und für  $o$  ( $a_2$ ) als Dehnung  $a$  ( $a_3$ ), während  $e$  ( $a_1$ ) zu  $o$  ( $a_2$ ) und zu  $a$  ( $a_3$ ) gesteigert wird. Es sei jedoch bemerkt, dass  $\bar{e}$  im aind. häufig als Ersatzdehnung für  $a$  auftritt:  $p\bar{e}tim\acute{a}$  aus  $v\bar{e}d. paptim\acute{a}$ ; in der Neubildung  $\bar{e}dhi$  aus  $asdhi$ . Man beachte, dass sich griech.  $\varphi\lambda\omicron$  zu  $\varphi\lambda\epsilon$  wie aind.  $\acute{s}iv\acute{a}$  zu  $\acute{s}iv\bar{e}$  verhält, wie  $rabo$  zu  $rabe$  und  $ryba$  zu  $rybo$ .

Wir haben für das slavische folgendes Schema der Vocaldehnungen:

a-Laute		i-Laute	u-Laute
$e$	$o$	$\bar{i}$	$\bar{u}$
$\hat{e}$	$a$	$i$	$y$

Dazu kömmt nach meinem Dafürhalten noch die Dehnung von  $r$ ,  $l$  in jenen Fällen, wo diese Consonanten silbenbildend auftreten: die Dehnung dieser Laute ist  $\bar{r}$ ,  $\bar{l}$ .

Keiner Dehnung fähig sind  $\epsilon$ ,  $\hat{e}$ , es mag dieses ein  $a$ - oder ein  $i$ -Laut sein;  $a$ ,  $a$ . slav.  $i$ ,  $y$ ,  $u$ . klr. *posterihaty* für aslov. \**postrégati* ist wie p. *mawiac* von *nowic* für aslov. \**mlsvljati* jungen Ursprungs. Dasselbe gilt von b. *kléka* neben *kleknz*, aslov. *kleka* usw. *Potebnja*, *Кт исторii* usw. 226. Dehnung des  $\hat{e}$  zu  $i$  kann ich nicht zugeben: *minati* beruht auf *min*, nicht auf *mên*; *mizati* auf *mizg*, nicht auf *mêg*, *mêz*: *smisati se* wohl auch nicht auf *smê*.

Aus dem folgenden wird sich ergeben, dass die Vocalsteigerungen und Vocaldehnungen von einander in der That streng gesondert sind: es gibt beispielsweise keinen Fall der Vocaldehnung bei der Bildung von Nominalstämmen aus Wurzeln, wie umgekehrt kein Fall der Vocalsteigerung bei der Bildung von iterativen Verben aus durativen oder perfectiven nachweisbar ist.

Bei der Beantwortung der Frage, ob vor Doppelconsonanz eine Dehnung der Vocale eintritt, ist vor allem der Fall *tert*, *telt* zu berücksichtigen. Die hieher gehörigen Formen lassen bei der allen slavischen Sprachen gemeinsamen Bildung der Iterativa ersten Grades regelmässig keine Dehnung des  $e$  und der dafür eintretenden Vocale zu: r. *merz*, *zamerzats*. *melk*, *umolkats*. p. *merz*, *zamarzac*. *melk*, *zamilkač*. Hier mögen die aus *tert*, *telt* erwachsenen Formen *trt*, *tlt* erwähnt werden, deren  $r$ ,  $l$  im slovakischen gedehnt wird.  $o$  ist vor *st* der Dehnung fähig: aslov. *prosti*, *praštati*. *smotri*, *rasmaštrjati*. s. *podostri*, *podaštrati*. *isposti*, *ispaštati*. *prosti*, *praštati*. Man merke aslov. *prêbsti*, *prêlištati* neben *prêbštati*.

Es sollen nun *A.* die Fälle der Dehnung auf dem Gebiete des  $a$ -Lautes; *B.* die Fälle der Dehnung auf dem Gebiete des  $i$ -Lautes; *C.* die Fälle der Dehnung auf dem Gebiete des  $u$ -Lautes, und *D.* die Fälle der Dehnung auf dem Gebiete der  $r$ -,  $l$ -Laute aufgeführt werden.

2. Die Dehnung der Vocale ist entweder nothwendig oder nicht. Bei der nothwendigen Dehnung sind vier Fälle zu unterscheiden. Die Dehnung tritt ein  $\alpha$ . im Dienste der Function: dies findet statt 1. bei der Bildung von Verba iterativa durch das Suffix  $a$ : *têka-ti* cursitare von *tek*. Die Dehnung tritt 2. ein bei der Bildung des Imperfects aus dem Praesenthema, dessen thematischer Vocal  $e$  in  $\hat{e}$  übergeht: *idêhš* ibam von *ide*. Diese Dehnung mag die functionelle heissen.  $\beta$ . Die Dehnung findet statt zum Ersatz eines nach dem zu dehnenden Vocal ausgefallenen Consonanten: *vêšš* duxi von *vedšš*: *ved*. Diese Dehnung mag die compensatorische genannt werden. Die Vocale  $e$  und  $o$  werden  $\gamma$ . gedehnt bei der Metathesis von  $r$  und  $l$ : *mrêti* aus *merti*. *klati* aus *kolti*. Diese

Dehnung, die ich die metathetische nenne, findet nur im aslov., nsl., bulg., kroat., serb. und čech. statt. Der Name wäre allerdings minder zweckmässig, wenn es sich herausstellte, dass dem *mrěti*, *klati* die Formen *měrti*, *kalti* zu Grunde liegen. δ. In einigen Fällen scheint die Dehnung durch den Accent bedingt zu sein: accentuelle Dehnung. Die zweite, dritte und vierte Dehnung kann man im Gegensatze zur functionellen als die mechanischen bezeichnen. Die mechanische Dehnung tritt auch dann ein, wenn anlautendes *ř*, *ř* in *i* oder *ř*, *ř* in *y* übergeht. Die als nicht nothwendig bezeichnete Dehnung kann bei *ř* vor *j* eintreten: aus *křj*, aind. ka-ja, ergibt sich *křj*: *кѣ*, *кѣи* usw.

## A. Dehnungen auf dem Gebiete des a-Lautes.

### a) Dehnung des e zu ê.

#### α. Functionell.

##### 1. Bei der Bildung von Verba iterativa.

*ičazati*, *ištazati* evanescere: *čez*; *isčezati* šiš. ist falsch: nach *č* erhält sich das ältere *ja*.

*ugnětati* premere: *gnet*; falsch ist *gnětati* greg.-naz. 125. und *gnjetati* ostrom. so wie *ugnetati* sav.-kn. 130.

*gonézati* liberari: *gonez*.

*pogrěbati*, *pogribati* sepelire: *greb*, lit. *greb*.

*ogrěbati se* abstinere: *greb* in *ogrenati se*: *ogrenemz se* greg.-naz. 244.

*zaklěpati* pulsare: *klep*.

*prikolěsati se* tangere greg.-naz. 124. 139. 164: *koles*: *prikolesnati se* 99. 124. 127. 163. 164.

*lěgati* decumbere: *leg* in *lešti*.

*lětati* volare: *let*.

*mětati* neben *všmetati* ostrom. iacere: *met* in *mesti*. Vergl. lit. *mētiti* iterat.

*ispěkati* assare: *pek* in *pešti*.

*sřplětati* connectere: *plet* in *plešti*.

*prērěkati* contradicere: *rek* in *rešti*.

*těkati* cursitare: *tek* in *tešti*.

*potěpati*: nsl. *potěpati se* vagari: *tep* in *teti*.

*rastěsati* dissecare: *tes* caedere.

*sřžagati* comburere: *žeg* in *žešti*: daher č. *žáhev*. p. *žagiew* Zunder. Neben *ê* kömmt meist nach *r*, *l* auch *i* vor: *pogribati*. *sřplitati*. *prěricati*. *isticati*. *sřžizati*, *sřžigati* 2. Seite 456, daher klr. *žyža* ignis bibl. I. *žagati* ist älter als *žizati*, da es wohl einen aor. *žahō*, jedoch keinen aor. *žihō* gibt; *rěhō*, kein *rihō*. Man ist geneigt *žaga* auf *žeg*, *žiza* hingegen auf *žog* zurückzuführen Potebnja, *Кѣ istorii* usw. 227. *i* aus *ê* erklärt sich der aslov. Geltung des letzteren. Da nun b. *ê* in betonten Silben wie *ja* lautet, so dürften die b. *i*-Formen wie *zaplita*. *izliza* exire. *izmīta* neben *izmēta* eiicere. *prepičja* (*pek*). *otsičja* (*sék*). *tičja* (*tek*). *obličja* neben *oblačja* induere. *namira*. *zasmiva* teils vorbulgarisch, theils aus älteren *ê*-Formen analog gebildet sein.

Besondere Beachtung verdienen jene Verba, deren wahrer Wurzelvocal *e*, *a* ist, die jedoch die Iterativform wie von einem *i*-Stamm bilden:

**birati** von *bir* in *birati*; dagegen *borā* von *ber*, aind. *bhar*. Dasselbe tritt in folgenden Formen ein:

**činati**: *počinati* incipere: *čnā, četi*, kein *čanati*, wie man neben *žigati* auch *žagati* von *žeg* findet.

**čirati**: p. *naczyrać* haurire zof. *naczarli* zof.

**dirati**: *razdirati* scindere: *dirati, derā*. wr. *dzerci* für ein aslov. *drsti*. lit. *dirti, diriu*. lett. *dirāt*. Vergl. aslov. *dēra* neben *dira* scissura.

**imati** prehendere: *im* aus *em*, aind. *jam*. Falsch wäre die Annahme einer Form *jimati*, weil *n* in *vānimati* nicht erweicht wird. Das *i* in *imēti* ist dem in *imati* nicht gleichwerthig, wie aus nsl. *nejmam, nēmam* erhellt: es steht für *imēti*. Vergl. auch nsl. *nēde* non it aus *ne ide* mit č. *jdu, jiti: nejdu*. lit. *nēra* aus *ne ira*.

**klinati**: *proklinati* exsecrari: *klānā, kleti*.

**milati**: *sāmilati* molere: *mlēti, melja*.

**minati**: r. *minati* conterere: *mānā, meți*.

**minati**: *pominati* meminisse: *mānja, mēnēti*.

**mirati**: *umirati* mori: *mrēti, mra*.

**nirati** se immergere: *nrēti, nra*. kr. *podnirati*. lit. *nerti, neru*. lett. *nirt*. Daneben besteht die w. *nār*. Dass nur *nyrati* richtig sei, *nirati* nur in nicht massgebenden Quellen vorkomme, ist unrichtig.

**nizati** transfigurere: *nāz*. Vergl. *noz-* aus *nez* in *pronoziti* und *nāz* in *pronuziti*.

**pinati**: *raspinati* extendere: *pānā, peți*. Vergl. *pato* pedica aus *pon-to*.

**pirati**: *prēpirati* suadere: *prēti, prja*.

**pirati**: *opirati* fulcire: *pīra, prēti*.

**pirati**: *popirati* ferire, calcare, lavare: *pīrati, perā*.

**pirati**: *popirati* volitare: *pīrati, perā*.

**skvirati**: p. *-skvirać* liquefacere małg. *-skwierać*: *skvīra, skvrēti*.

**sirati**\*: nsl. *posērati* concacare: *srati, serjem*. č. *srāti, seru*.

**stilati**: *prēstilati* sternere: *stlāti, stelja*.

**stirati**: *rasprostirati* extendere: *stīra, strēti*.

**tinati**: *rastinati* dissecare: *tānā, teți* für *tānā* izv. x. 601.

**tirati**: *prētirati* fricare: *tīra, trēti*. nsl. *terem, tarem*. klr. *styrka* beruht auf *-tirati*.

**virati**: *zavirati* claudere: *vīra, vrēti*.

**virati**: r. *razvirati sja* für *mного vrati* blaterare.

**virati**: *izvirati* scaturire: *vīrja, vrēti*. *virz* vortex beruht auf *virati*. Vergl. lit. *vīrus*.

**zidati**: *zidati, zižda* condere ist zweifelhaft, da *zidati* durativ ist.

**zirati** tichonr. 2. 299. *ozirati* spectare: *zīrja, zrēti*.

**židati**: *žida, židati* exspectare.

**žimati**: *sōžimati* comprimere: *žīma, žeti*.

**žinati**: *požinati* demetere: *žīnja, žeti*.

**žirati**: *požirati* deglutire: *žīra, žrēti*. Daher *žirz* pascuum, das dem lit. gerus Ergötzen fremd ist. klr. *pažyra* Vielfrass.

**žirati**: *požirati* sacrificare: *žīra, žrēti*.

**grimati** tonare in einer russ.-slov. Quelle. klr. *hrymaty*. č. *hřímati*. os. *so hrimać*. ns. *se grimaś*. aslov. *grǎmĕti*, w. *grem*, daher *gromz*. *grimitz*, *grimeřtemu* cyr.-hier. für *grǎm-*.

Dunkel ist *pilati* im č. *spilati* giessen, füllen, das man mit *pel* (*pel-nš* in *plš-nš* plenus) vergleichen möchte: *nižádný ne spielá (vlevá) vína nového v lahvice vetché* luc. 5. 37. *svirati* tibia canere: w. aind. *svar*, *svarati*, ist nicht iterativ, sondern durativ, daher wohl wie *sviriti* denominativ: die Ableitung von einer w. *sver* ist schwierig. Dasselbe gilt vom nsl. *utripati* obtorpescere: w. *terp*.

Lebende Sprachen haben in diesen Formen manchemahl die Reflexe des aslov. *ê*, nicht die des *i*: nsl. *snĕmati* demere. *posĕrati* concacare. *ozĕrati se: solnce se ozĕra* die Sonne röthet sich (abends) neben *ozirati se* circumspicere. *prizĕrati* lauern. *načĕnjati* anfangen. č. *pabĕrek* setzt *bĕrati* voraus. slovak. *sbierat*. *pokliepat*. *umierat*. *nariekat*. *oserat: osrat* concacare. *postielat*. *vyškierat*. *natierat*. *pozerat*. p. *bierać*. *dobierać*. *umierać*. *przypierać*. *uścielać* und *uścialać*. *rozpościerać*. *wywierać*. *pozierać*. os. *róždžerać*. klr. *vybiraty*. *vmiraty*. *pôdpiraty*, was aslov. *bĕrati*. *mĕrati*. *pĕrati* lauten würde. Aus den angeführten Formen scheint gefolgert werden zu müssen, dass sich *birati* aus *bĕrati* entwickelt hat.

Herr J. Schmidt 1. 25. meint, in *-ricati*, *-ticati*, *-žizati* stehe nicht *i* für *ê*, sondern die angeführten Verba stützten sich auf *i*-Wurzeln, die von *e*-(a)-Wurzeln abgeleitet seien: *rk*, *tk*, *žg*. Dasselbe sei bei *-gnitati*, *-gribati*, *-plitati* anzunehmen: *gnit*, *grĭb*, *plit*, trotz *gnĕta*, *grĕba*, *pletā*.

Die Verba iterativa setzen häufig die jüngsten thematischen Formen voraus: so beruhen die im Osten des Sprachgebietes herrschenden nsl. Formen *pogražati*, *poračati*, *stapati* auf *pogrôžiti*, *porôčiti*, *stôpiti*, und stehen für *pogrôžati*, *porôčati*, *stôpati* aus *pogražiti*, *poračiti*, *stapiti* 2. Seite 461. So bildet das nsl. *zagrñôti*, *zagrĭnjati*; č. *zahrnouti*. *zahrnovati*, wofür slovak. *zahrňat*; ar. *obgornjaty*. p. *obgarnywać*, wofür man dem aslov. \**grstati* entsprechende Formen erwartet, die das s. bewahrt hat: *zagrnuti*, *zagrtati*. Man beachte p. *mawiać* für aslov. \**mlsvljati*.

Die Frage, auf welche Weise das *i* in *ticati*, *gribati* neben *tĕkati*, *pogrĕbati* und *birati* entsteht, ist dahin beantwortet worden, dass von *teicati*, *pogreibati* auszugehen sei und dass aus *ei* beim Überwiegen des ersten Elementes *ê*, beim Überwiegen des zweiten dagegen *i* entstehe. Dabei ist man, wie mir scheint, von einem falschen Punct ausgegangen, da man *teica*, *greiba* nicht zu erklären vermag. Ich halte *tĕca*, *grĕba* für die älteren Formen und meine, dass sich aus dem *ê*, das wie nsl. *ê* in *bĕl* usw. lautete, unter dem theils nothwendigen, theils nur möglichen Einflusse des vorhergehenden oder des nachfolgenden Consonanten *i* entwickelt hat. So entsteht, allerdings ohne eine solche Einwirkung, *i* aus *ê* im kr. und im klr. usw. Dass *ticati*, *gribati* und *tĕkati*, *grĕbati* von einander unabhängig in verschiedenen Dialekten, въ разныхъ говорахъ, entstanden seien, kann nicht wahrscheinlich gemacht werden.

## 2. Bei der Bildung des Imperfects.

Das Imperfect geht regelmässig aus dem praes. hervor und dehnt dessen *e* zu *ê*: *idĕhš* ibam: *ide*. *žĭzahš* urebam: *žeže*, *žĭže*. *bĕhš* eram setzt zunächst einen Praesensstamm *bve* voraus. *dadĕhš* dabam und *jadĕhš* edebam beruhen auf \**dade*, \**jade*. *vzĭbnĕhš* expergiscibar: *vzĭbšne*. *imĕjahš* habebam: *imĕje*. *divljahš* se mirabar: *divie*, *divlje*. *koljaahš* mactabam: *kolje*. *mažahš* ungebam: *mazie*, *maže*. *zovĕhš* vocabam: *zove*. *besĕdujahš* loquebar: *besĕduje* 2. Seite 92.

## β. Compensatorisch.

*E* wird zu *ê* gedehnt zum Ersatze 1. eines nach *e* ausgefallenen Consonanten. Dies geschieht im bidevocallosen Aorist auf *s*, *h*: *vêsø duxi* aus *ved-sø*. *pogrêzø sepelivi* aus *-greb-sø* neben *pogressø*. *rêhø dixi* aus *rek-hø*. *têhø cucurri* aus *tek-hø*. *nêsø tuli* aus *nes-sø*. *žahø: vžasašë êνεπύρισαν* aus *žeg-hø*, w. *žeg*. *s. nijeh, rijeh* entsprechen aslov. *nêhø, rêhø*: darauf beruhen die inf. *nijeti, rijeti*, kr. *niti, riti*, die im aslov. unbekannt sind. *č.* findet sich *řechu* vergl. 3. Seite 79. 374. Ähnliches weist das klr. *rik*, aslov. etwa *rêkø*, aus *reklø*, und noch näher steht *vil* aus *vedl*: diese Dehnung trifft nur die einsilbigen Formen vergl. 3. Seite 272.

Ersatzdehnung tritt auch in *džstê, matê*, wofür *džsti, mati*, aus *džster, mater* ein. *č. neti, neteře* ist schlecht beglaubigt. lit. findet man *gentê*, sg. g. *genter* und *gentês*. *pêhø* in *pêšø*, lit. *pêščas* bei Szyrwid 249, *pedes* beruht wahrscheinlich auf *ped-hø, ped-sø*. nicht, wie andere dafür halten, auf der w. *pis, pih*. Ersatzdehnung findet auch im aind. statt: *pëtimá* neben dem *vëd. paptimá*.

*E* wird zu *ê* gedehnt zum Ersatze 2. eines nach dem *e* ausgefallenen *j*: *nêsmø* non sum aus *ne jesmø*, richtiger aus *nejsmø*. *nêsi* sup. 6. 19. *nêstø* sup. 4. 4. *nê* non est sup. 6. 10; 22. 18. usw. *nêsvê* pat.-mih. *nêsmø* sup. 106. 25. Die Zusammenziehung ist dadurch bedingt, dass das Verbum enklitisch wird, wobei es sein *e* einbüsst. Unrichtig ist demnach *nêsatø* assem. für *ne satø*. nsl. *nêsem, nêsi* usw. und *nêso* neben *nejsem* usw. Mit *nêstø* vergleiche man lit. *nêra* aus *ne ira* non est. Dasselbe tritt nsl. bei *imêti* ein: *nêmam, nêmaš* usw. aus *nejmam* usw. Dabei sei bemerkt, dass im nsl. das Verbum *hotêti, hotêti* in der Enklise die anlautende Silbe *hø, ho* verliert: *nêcem*; ebenso s. *neçu*; aslov. *ne hoštø*.

*E* wird zu *ê* gedehnt zum Ersatze 3. eines geschwundenen *n*. Von J. Schmidt, Vocalismus I, wird *ê* in folgenden Worten aus *en* erklärt: *bêda*: w. *bhandh* 92. *blêskø* 72. *brêždø* 85. 124. II. 81. *lêto* 86. *mêseçø* 85. *rêt* in *obrêsti, obrêštø* 87. *sêd* in *sêdêti, sêždø*; *sêsti, sêdø* 69. 87. *slêdø* 58. *žadati* aus \**žêdati* neben *žedati*: lit. -*gendu, -gedau, -gesti*: w. *ged*, daher *godus* gierig 73. 77. 86. *žas* aus *žês* in *užasnaçi se*: lit. -*gaš-tu, -gandau*. *žas* aus *gand-s* 56. 86. Die Gründe für die Entstehung des *ê* aus *en* kann ich nicht für alle die angeführten Worte als beweisend ansehen. Was *sêd* anlangt, so halte ich daran fest, dass der nasale Vocal in den Praesensformen, nur ausnahmsweise in anderen (p. *siqšë*, aslov. \**sešti*) eintritt: *sêdø* ist mir wie lit. *limpu (lipti)* eine nasalierte Praesensbildung aus der w. *sed*, deren *e* in allen ausserpraesentischen Formen wie in *jad* aus *jêd*, w. *ed*, aind. *ad*, zu *ê* gedehnt erscheint. *prosedati*, das Dobrovský anführt, steht unzähligemal vorkommendem *prosêdati* gegenüber. Ähnlich darf *obrêsti, praes. obrêštø*, erklärt werden: *obrêštaahø* beruht auf dem Praesensstema *obretje*. Das ganz singuläre *obretø* ist nach meiner Ansicht ein Schreibfehler; dass *obrêsi* ‚gewiss‘ aus *obresi* entstanden sei, kann nicht zugegeben werden, denn für pannonisch-slov. *e* würde in serb.-slov. Quellen *e*, nicht *ê*, stehen. Ohne mich in diese schwierige Materie einzulassen, will ich nur bemerken, dass bei einer Anzahl von Worten *ê* aus *en* höchst wahrscheinlich ist, so bei *mêseçø*; bei *grêza* und *greza* lutum: lit. *grimz* versinken; bei *pêšøkø* sabulum aus *pensøkø* oder *pênsøkø*: aind. *pāsu, pāsu, pāsuka*; bei *stêgø* vexillum, kr. *stig*, in russ. Quellen *stjagø*, ahd. *stanga* f. usw. *ašjutø, ašjutø* frustra vergleicht man mit pr. *ensus*, ob mit Recht, ist sehr zweifelhaft.

Es mag hier erwähnt werden, dass, während im nsl. in den meisten Gegenden *ê* und *e* in betonten Silben streng auseinander gehalten werden, im aslov. schon in den ältesten Quellen eine Verwechslung derselben nicht ganz selten ist: *seetō* marc. 4. 15-zogr. *bolēštiihō. vidēšte. oblēzi* assem. *grēdetō slēpč.* Verschieden von diesen Fällen, die man ihrer Seltenheit wegen als Copistenfehler ansehen kann, ist *redō* in *ne vō redō sōtvorišē* sav.-kn. 28. und sonst, da die Schreibung *vō redō* statt *vrēdō* auf einem alten Missverständnisse beruht. Dass *pomeŋati* assem. pat.-mih. 82. 100. 108. 125. 140. 171. Sreznevskij, Drevnie slavj. pamjatniki jusovago pišma bon. 367. psal.-sluck. 158. die etymologisch richtige Form ist, zeigt ihr Ursprung aus *men, mn:* *pomen-naŋi:* daraus entsteht *pomēnaŋi* durch Ersatzdehnung cloz. I. 497. 521. 689. zogr. pat.-mih. 64. 100. 140. sav.-kn. 17. 74. bon. psalt.-pog.: sup. hat nur einmal *pomēn-*, sonst stets *pomeŋ-*, einundzwanzig-mahl: p. *wspomionac* malg. kann auch *pomēn-* zur Voraussetzung haben.

Wie im slav., so wird auch im lit. *e* zu *ê* gedehnt: *drēbiau. kêliau. rēmiau. vēliau* Aoriste von *dreb. kel. rem. vel;* so auch *êmiau* von *em* nehmen. Dagegen *menu, miniau* bedenken. Man vergleiche ferner lit. *mesti* werfen pftiv. mit *mētiti* hin und herwerfen iterat. und lett. *mest* mit *mētāt.* Man beachte auch pr. *ismaĩtĩnt amittere* und lit. *raižiti* neben lit. *met. rēž.* Die Verwendung der Dehnung im lit. ist von der im slav. sehr verschieden, während die Steigerungen grossentheils zusammenfallen, was ein weiterer Beweis des höheren Alters der Steigerung ist.

Dehnung tritt ein im pl. des got. praet.: *bērum. lēgum. tērum* von *bairan. ligan. tairan, w. ber. leg. ter.* Vergl. aslov. *lēgati.*

Auch griech. und lat. machen von der Dehnung des *e* zu *ē* Gebrauch: *μέμηλα: μᾶλ. ēdi: ēd.* Schleicher, Compendium 63. 87. 139. 152.

#### γ. Metathetisch.

Dehnung des *e* zu *ê* tritt auch dann ein, wenn zur Vermeidung der im aslov. und in einigen anderen slavischen Sprachen unbeliebten Lautfolge *tert, telt* eine Metathese des *r, l* stattfindet: *trēti* aus *terti. mlēti* aus *melti.* Dem *mlēd-* aus *meld-* entspricht r. *meleda. melediti* neben *medliti* aus *melditi:* vergl. Potebnja, Къ istorii usw. 191. Hieher gehört aslov. *mēdlō tardus* aus *medlō.* nsl. *medel* debilis, macer. *madal* lex. *medlēti. medloven.* č. *mdlý.* p. *mdly.* Ferners s. *mrdan* schwer, ungeschickt. *mrdati* ungeschickt arbeiten, alles mit *mladō iuvenis* auf die w. *ma<sub>1</sub>rd*, woher aind. *mrdu*, zurückzuführen. Mit *mrēti* aus *merti* kann füglich verglichen werden got. *grēdu-* Hunger aus *gerdu-:* w. *gerd.* aind. *gardh.* Vergl. got. *-gairna* gierig. aslov. *gladō* würde got. *garda* entsprechen. *trēti, mlēti* kann man sich zunächst aus *tērti, mēlti* entstanden denken und, auf Vorgänge im lit. und lett. gestützt (E. Sievers, Jenaer Literaturzeitung 1876. 85), den Grund der Länge in *rt, lt* suchen: der Hypothese steht der Umstand entgegen, dass weder die r. noch die p. Formen aus *tērt, tēlt* erklärbar sind. Das gleiche gilt von den Formen *trat, torot, trot.*

Von einigen *e*-Wurzeln kommen primäre Nomina mit *ê* vor: *blēskō* splendor: w. *blesk: blēštati.* aind. *bhrāg. mēnō* in *pomēnō* und in *mēniti* putare: w. *men: mīnēti.* aind. *man. scēpō* in *scēpiti* findere: w. *skep. žab. žaliti* affligere: w. *gel.* aind. *ghar, gīgharti* glühen vergl. J. Schmidt 2. 467. *žarō* in *požarō* incendium: w. *ger.* aind. *ghar. blēskō, mēnō, scēpō* ist man geneigt von *i*-Wurzeln abzuleiten, was bei dem Alter der Steigerungen

und der Jugend von *blsk*, *m̄n* und dem unnachweisbaren *sk̄p* schwerlich angeht; bei *žalb* und *žar̄* ist die Annahme einer Steigerung auch deshalb bedenklich, dass sich aus *ḡl*, *ḡl*; *ḡr*, *ḡr* wohl nur *zēlb*, *zēr̄* ergeben würde. *žalb*, *žar̄* scheinen demnach zunächst auf den iterativen *žalati* (vergl. *želēti*), \**žarati* und auf Dehnung zu beruhen, daher *žalb* aus *žal(a)̄*, *žar̄* aus \**žar(a)̄*. Man vergleiche lit. *žēlavoti* aus *žalovati*; auch pr. sari Glut: lit. *žērēti*, *žoroti*; *žarija* glühende Kohlen; *pažaras* Widerschein am Himmel sind entlehnt. Wollen wir nun überall, auch bei *mēn̄* Dehnung des *e* und trotz lit. *min* nicht Übertritt des *man* in *min* annehmen? Ich schwanke.

Die Frage, wie *ê* aus *e* entstehe, ist schwierig. Zurückführung auf die Ursprache ist durch die Jugend des Processes ausgeschlossen. Es steht nur so viel fest, dass der entsprechende urslavische Laut *ja* ist. Von *ja* ist es wahrscheinlich, dass es aus einem älteren *ē* hervorgegangen; das aus *ja* entstandene *ê* hat einen nach dem *i* hinneigenden Laut angenommen. Auffallend ist, dass *ê* aus *e* und *ê* aus *i* lautlich zusammenfallen, was bekanntlich im lit., *ê* aus *a* neben *ë* aus *i*, nicht statt findet. Die Ansicht, *ê* in *mētati* sei aus *ei* hervorgegangen, dessen *i* eingetreten sei, als Folge der Neigung zur Dehnung des *e*, ist ebenso zurückzuweisen, wie die Erklärung des *nēs̄*, Aorist von *nes*, aus *neis̄* für *ness̄*, das wie *εἰμί* aus *ἐσμί* entstanden sein soll. Potěbnja, Къ istorii usw. 229. Dass *ê* (= ai) aus langem *a* durch Postjotation, dass *sēd* aus *sad* durch *said* entstehe 209, ist unnachweisbar.

## b) Dehnung des o zu a.

### α. Functionell.

Die functionelle Dehnung des *o* zu *a* tritt 1. bei der Bildung von Verba iterativa ein: *nabadati* infigere: *nabodā*. *odalati* vincere: *odolēti*. *razdrabljati* μελίξειν: *razdrobiti*. *razdvajati* se dividi: *razdvoiti*. Nach Geitler, Fonologie 63, ist in *razdvajati* Steigerung eingetreten. *izganjati* expellere: *izgoniti*. *sžgarati* comburi: *sžgorēti*. *gonazati* salvare: *gonoziti*. *govarjati*: s. *odgovarati* respondere: *govoriti*. *hapati* mordere: *hopiti*. *zakalati* mactare: *kol*: *kolja*, *klati*. Von *kala* stammt slovak. *kal* fissura; s. *kaljak*, *kaljac* dens caninus equi. *kasati* se tangere: *kos*: *kosnāti* se. *klanjati* se inclinari: *kloniti* se. In r. Quellen auch *klonjati* se. *prēpokajati* ἐπαναπαύειν: *prēpokoiti*. *pokrapljati* conspergere. *poskrapati* lam. 1. 33: *pokropiti*: vergl. nsl. *skropiti*. *polagati* ponere: *položiti*. *izlamati* effringere: *izlomiti*. *ulavljati* insidiari: *uloviti*. *iznemagati* deficere: *iznemogā*. *omakati* humectare: *omočiti*. *umaljati* orare: *umoliti*. *umarjati* occidere: *umoriti*. *napajati* potum praebere: *napoiti*. *palati* ardere: *polēti*: vergl. *sžgarati*. *prēpolavljati* dimidiare: *prepoloviti*. *všprašati* interrogare: *všprošiti*. *obrašati* irrorare: *obrositi*. *skakati* insilire: *skaçiti*. *osvobaždati* liberare: *osvoboditi*. *utapati* immergi: *top*: *utonāti*. *potapljati* immergere: *potopiti*. *povstarjati* repetere: *povstoriti* usw. Vergl. 2. Seite 457. 460 usw. *pobarati* ἀνατρέπειν für *pobarjati* beruht auf *po-ob-oriti*. Hieher gehört aslov. *zatačati* neben *zatakati*. p. *roztaczać*. klr. *tačaty* verch. 68. von *točiti*. Vergl. r. *naložato* kolos. 27. für aslov. *nalagati* von *naloži*. Dem nsl. *dozavati* 2. Seite 469. für aslov. *dozývati* liegt das Praesenthema *dozovā* zu Grunde. *hramati* claudicare ist kein Iterativum: es scheint ein *hram̄* für *hrom̄* aus aind. *srāma* vorauszusetzen. *karati* punire ist kein Iterativum von *koriti* contumeliose tractare. *stajati* ist mit *stati*, nicht mit *stojati* zusammenzustellen. *všvaditi* hat mit *všvoditi* nichts zu schaffen.

Die Ansicht, den südslavischen Sprachen, die *vratiti*, *vrašati* bieten, sei, dem p. *wrocić*, *wracać* gegenüber, eine Unterscheidung der momentanen und durativen Verba durch die verschiedene Steigerung des Wurzelvocals verloren gegangen, indem auch die momentanen Verba den Wurzelvocal als *a* erscheinen lassen, J. Schmidt 2. 158, ist unrichtig, da von einer verschiedenen Steigerung des Wurzelvocals in den angeführten Verben keine Rede sein kann, sondern nur davon, dass aus *vert* durch allen slavischen Sprachen gemeinsame Steigerung *vort-* entstand, das im aslov. durch Metathese und Dehnung *vrat-*, im p. durch Metathese *wrot-* werden musste. Die p. Form *wroci* erfuhr eine Dehnung erst bei dem Übergange in die Iterativform, daher *wraca*.

Nach meiner Theorie wird *polagati* auf *položiti*, *polaga* auf *pologi* zurückgeführt. Wegen der dabei nothwendigen Annahme, *i* von *pologi* werde vernachlässigt, wird diese Erklärung von *polaga* von vielen, wenn nicht von allen Slavisten zurückgewiesen. Ich halte sie jedoch, trotz der Formen, in denen *i* bewahrt bleibt, aufrecht, indem ich mich auf den so häufigen Abfall des vocalischen Auslautes des Thema vor vocalischem Anlaut des Suffixes berufe: aslov. *prilogz* additio beruht auf *prilogi* addere, nicht auf *prileg* accumbere, da es in diesem Falle nothwendig *accubitio* (vergl. s. *log*: *logom ležati*) bedeuten würde: *logi* von *logz* hat causativen Sinn. *polagati* scheint man auf ein längst entschwundenes iteratives *laga* stützen zu wollen, das man offenbar nicht von *logi* ableiten wird, um nicht der gefürchteten Schwierigkeit zu begegnen. Es bleibt also nur noch ein nicht existierendes Nomen *lag-* als Thema übrig, das man vielleicht als zweite Steigerung von *leg* aufzufassen geneigt sein wird. Allein ein Denominativum *laga* müsste präfixiert perfectiv werden, was *polaga* nicht ist: es gibt keine denominativen Verba auf *a*, die iterativ wären, wie es deren auf *i* gibt: *hoditi*, *nositi*, *voziti* usw. s. *nosati* ist selbstverständlich wegen des *o* nicht dagegen anzuführen: übrigens ist *ponosati* perfectiv. Das gleiche gilt von *gonati*, *hodati*, *vodati*, *vozati* 2. Seite 465. Imperfectiv ist *zatvorati*. Damit vergleiche man lett. *vadāt* viel führen. *valkāt*. *vazāt* herumschleppen. *bradāt* waten neben *nesāt* und *tekāt*. Dass vor vocalisch anlautenden Suffixen die vocalischen Auslaute der Themen abfallen können, kann in der Stammbildung unmöglich in Abrede gestellt werden; das gleiche findet auch in der Wortbildung statt, denn wie will man sonst die pl. gen. *lakstz*, *nogtaz* erklären? 3. Seite 35. Bezzenberger 144. Man vergleiche C. W. Smith, De verbis imperfectivis et perfectivis in lingvis slavonicis. Kjöbenhavn. 1875.

β. Compensatorisch.

*Probazę* transfixerunt aus *probodse*.

γ. Metathetisch.

Dehnung des *o* zu *a* tritt auch dann ein, wenn zur Vermeidung der im aslov. und in einigen anderen slavischen Sprachen unbeliebten Lautfolge *tort*, *tolt* eine Metathese des *r*, *l* stattfindet: *brati* aus *borti*. *klati* aus *kolti*.

Die Dehnung des *o* zu *a* scheint auf einer nach *a* hinneigenden Aussprache des *o* zu beruhen. Heutzutage ist *a* nicht die Dehnung von *o*: s. *stō* aus *stoo* für aslov. *stolz*; *tobōca* neben *tobōlca* für aslov. *tobolca*. Dass in *-ganjati* aus *goniti* *a* auf voroslavischem *a* beruhe, ist unrichtig, wie *klati* aus *kolti*, *koljā*; r. *kolotz*; p. *kloc* zeigt vergl. J. Schmidt 2. 170—172.

## B. Dehnungen auf dem Gebiete des i-Lautes.

### α. Functionell.

Functionelle Dehnung tritt bei der Bildung der Iterativa ein: *bliscati se, blistati se* fulgere von *blisk.* *počivati* requiescere aus *počv-v-ati* von *ki, čv.* Ebenso *pivati* bibere usw. *počitati* honorare von *čvt*: selten *počštati* 2. cor. 3. 2-slěpč. für *počštati.* *prilipati* adhaerere von *lp*: selten *prilipati.* *prêlistati* decipere von *lști*: selten *prêlišťati.* *mizati* nutare von *mǫg.* *pihati*: r. *pichati* trudere von *ph*: dagegen p. *odpychač.* *všpīsati, všpīsaja* inscribere von *ps.* *svitati* illucescere von *svt.* *prizidati* exspectare von *žd.* Man vergleiche *skrzīťati mlad.* neben *skrzīť* lam. 1. 163. Neben *posmêhati* irridere findet sich *posmihati* und *posmisati*, neben *posmêvati-posmivati*, Formen, von denen die letztere, wohl richtigere, auf der Wurzel *smi*, die erstere auf dem *smê* des Praesens *smêja* beruht. *uničōzati* neben *uničīzati, uničīziti* ἐξουθενῶν beruht auf *ničōže*. Dass in Verben dieser Art *i* aus *ê* hervorgegangen sei, ist unrichtig, da bei den Verba deverbativa wohl Dehnung des *v* zu *i*, nicht aber Steigerung des *i* zu *ê* eintritt: diese ist der Bildung der Nomina aus Wurzelverben vorbehalten, daher *svêtiti* von *svêtō*, das aus *svt* entstanden. Für *-mizati* darf kein *-mêzati* vorausgesetzt werden, und es ist ein Irrthum, wenn Herr Geitler, Fonologie 65, im *i* von *mizati* eine Schwächung des *ê* erblickt wegen des (denominativen) lit. *mêgōti*. Vergl. 2. Seite 468. Formen wie *svêtati* für *svitati* sind unerhört. *prīšivati* entsteht aus *prīšjuvati, prīšv-v-ati* assuere von *šv* aus *šju*.

### β. Compensatorisch.

Ersatzdehnung tritt ein in den Nomina *čislo* numerus, lit. *skaitlus*; *čismę* numerus von *čst*: die Suffixe sind *tlo, dlo, lo* und *smen*; mit *smen* ist lit. *smê* zu vergleichen in *ver-smê* Quelle von *ver, verru* sprudeln, quellen. *pismę* ist vielleicht *ps-smen*. Compensatorische Dehnung scheint auch dann einzutreten, wenn *in* vor Consonanten in *i* übergeht: *blizu* abalienatus. *blizu* prope wird mit got. *bliggvan*, lat. *fligere* zusammengestellt. Zeitschrift 23. 84. *blizna* cicatrix. klr. *blyzna.* č. *ublīziti* offendere. *imę* Nomen aus *inmen*, oder *jenmen* aus der Urform *anman* Zeitschrift 23. 267. pr. *emmen, emnes*. Man kann an folgende Reihe denken: *anman. enmen. ɛnmen. imen. isto* s. g. *istese*, neben *jesto, jestese* testiculus, im pl. *renes*: lit. *inkstas.* lett. *ikstis*: Stamm *in*, daher eig. ‚inwendiges‘ Bezzenberger 40. Vergl. J. Schmidt 1. 81; 2. 470: das Suffix ist wohl *sto* wie etwa in *moni-sto.* *iva* salix: pr. *inwis* Eibe. lit. *jëva.* lett. *ëva* Faulbaum. Man vergleiche *plita* neben *plināta* πλίνθος. lit. *plīta*; *revitō* in *revitovō* ἐρέβινθος. ahd. *arawiz*; *misa* mensa. So ist vielleicht auch *königa* littera zu erklären, da das p. *księga* auf ein älteres *könega* deutet, das mit einem *köninga* so zusammenhangen mag, wie *księdz, księdza* mit einem german. *kuninga*-. Auf *in* wird auch das *i*-der Suffix *ica* und *ikō* zurückgeführt J. Schmidt 1. 81.

### γ. Accentuell.

Vor *j* wird *v* nicht selten, namentlich vor auslautendem *j* zu *i* gedehnt: *božij* aus *božvj.* *détij* aus *détvj.* *božija* aus *božvja.* *gostije* aus *gostvje.* *ležanije* aus *ležanvje* usw. Die

älteren Quellen bieten sehr häufig die Urform. Damit vergleiche man *pametiimō cloz.* 1. 318. für *pameti jimz. prēdamii tradam* 172, d. i. *prēdamij*, neben *prēdamō i* 216. 219. Im assem liest man *vēmō ii oīda αδρόν. obitō ii. prēdamō ii.*

Mit der slav. Dehnung des *ι* zu *i* vergleiche man die lit. des *i* zu *ī*: *kibti, kiboti. kišti, kišoti* Schleicher 156.

Accentuelle Dehnung tritt auch ein *α.* im inf.: *cvisti* von *cvit* florere. č. *kvísti, čísti* und *būsti. housti. krásti. přísti* 3. Seite 378. 379 usw. *čisti* von *čit* numerare. Selten ist *čisti* honor für *čisti*: *ne imatō čisti* io. 4. 44-zogr. So deute ich auch *čiti*: *počiti* requiescere aus *čti*: aind. *kši* aus *ski*, und überhaupt die Infinitivformen der auf *i* für älteres *ī* auslautenden Verba. β. Im praes. von *pisati* scribere, *piša.* č. *psáti, píši*: *i* drang später auch in die inf.-Formen: nsl. *pisati, pišem. židati* expectare: *židā*, seltener *židā.* nsl. *žděti* imotum sedere. lit. *geid, geisti* cupere. pr. *geide* expectant.

*I* entsteht aus *ι* durch grössere Energie der Aussprache, wie *y* aus *σ* hervorgeht. Dass *i* in *cvisō* aus *vi* erwachsen sei, ist nach meiner Ansicht ein Irrthum. *Potebnja, КѢ istorii* usw. 229.

## C. Dehnungen auf dem Gebiete des u-Lautes.

### α. Functionell.

Bei der Bildung der Verba iterativa: *bydati* expergisci von *būd, bzd.* *dyhati* spirare von *dsh.* *dymati* flare von *dsm.* *gybati* plicare, movere von *gōb.* nsl. *gibati.* s. *gibati gibanicu.* r. *zagibatō pirogō.* *gšmyzati* repere von *gšmōz.* *kyhati* sternutare von *kšh.* *lobyzati* osculari von *lobz.* *lygati* mentiri von *lōg.* *mykati* movere von *māk.* *nyrati* se immergere von *nōr.* klr. *porynaty* aus *ponyraty.* *plyvati* natare von *plz.* *pyhati*: p. *odpychač* neben r. *pichatō* trudere: *psh* und *ph.* *ryvati* in *izdryvati* evellere von *rōz,* daher r. *otryvō*: von *rōz* würde das Wort *otrovō* lauten. *rydati* in *obrydati se* erubescere von *rōd.* *smykati* trahere von *smāk:* lit. *smukti.* *snyvati* fundare von *snō.* *syhati* siccari von *sōh.* *sylati* mittere von *sōl,* das eine a-Wurzel ist. *sypati* fundere, das jedoch durativ ist, von *sōp.* *sypati* obdormiscere von *sōp*: r. *usypiti* einschläfern ist unregelmässig. *tykati* pungere von *tōk.* *zatykati* obturare. *zyvati* vocare von *zō*: von *pozyva,* nicht von *zō,* stammt r. *pozyvō,* da die Bildung der Nomina Dehnung ausschliesst. Ebenso ist vielleicht zu deuten *bryzati,* das jedoch durativ ist, *brōsnati. dybati.* Anders *rydati* flere, das dem lit. *raudoti* und dem aind. *rōdaja* nicht entspricht: *y* ist nie ursprachliches au, aind. *ō.* *bykō* stammt nicht unmittelbar von *bōk,* sondern von dem iterativen *\*byka.* Dass *poglitati* für *poglytati* stehe, ist unrichtig. Hiemit ist die Bildung des inf. und der Iterativformen der Verba mit dem Wurzelvocal *ι* zu vergleichen.

### β. Accentuell.

Accentuelle Dehnung tritt im inf. der auf *ū* auslautenden Wurzeln ein: *kryti* abscondere: *krū.* *kyti* nutare. *myti* lavare. *nyti* languere. *ryti* fodere. *tryti* terere. *tyti* pinguescere. *vtyti* ululare.

Eigenthümlich ist s. *podpisivati,* d. i. aslov. *podpisyvati,* neben *podpisujem.* p. *podpisywač, podpisuje.* aslov. *podpisoivati,* da in *yva* Dehnung, in *ova* Steigerung des *ū* stattgefunden hat.

z kann vor auslautendem *j* und vor *ji* in *y* übergehen; aus *kəj*, aind. *ka-ja*, ergibt sich *kuj*: *кѹ* oder *кѹи* und *кѹи*: beide Formen kommen neben einander vor. Dasselbe tritt vor *ji* ein: aus *kəjim* entsteht *kujim*: *кѹимъ*, *кѹимь* und *кѹинимъ*. So ist auch *добрѹи*, *добрѹи* und *добрѹи*; *добрѹимъ*, *добрѹимь* und *добрѹинимъ* zu beurtheilen. Vor *je* tritt *o* in seine Rechte ein: *kojego*, *kojemu*, *kojemь*. Die Urformen von *кѹи*, *кѹимъ* sind demnach *koj*, *kojimь*. Dasselbe gilt nach meiner Ansicht vom sg. instr. *добрѹимъ*, das aus *dobro-jimь* entsteht. Auf *o*-Themen beruhen die Formen auf *ôga*, *ômu* im s. und *ého*, *ému* im č. aus *ojega*, *ojemu* und *ojeho*, *ojemu*, die auf *ajego*, *ujemu* nicht zurückgeführt werden können: dass sie nicht der Analogie der Pronomina folgen, zeigen die langen Vocale *o* und *e*. *doblь* ist *dobljь*, das mit *j* *dobljь* oder *dobljь*, *дoblьки*, *дoblьни*, ergibt: das letztere beruht auf einem vorauszusetzenden *dobljyj*; wie *дoblьни* dem *добрѹи*, so steht *дoblьнимъ* dem *добрѹинимъ* gegenüber.

Nach einer anderen Ansicht sind Formen wie *добрѹи*, *добрѹи* weiter nichts als nachlässige Schreibungen für *добрѹи*. Dagegen ist vor allem zu bemerken, dass die Formen auf *ѹи*, *ѹи* viel zu zahlreich sind, als dass es erlaubt wäre, sie der Nachlässigkeit der Schreiber zur Last zu legen, wenn wir auch *i* nach *i* wie in *poslédni* als abgefallen ansehen. Es muss ferner gefragt werden, wie man sich *добрѹи*, *добрѹи* entstanden zu denken habe. Wer der Ansicht ist, an *добрѹ* sei das Pronomen *jь* getreten, wird *добрѹи* mit der Aussprache *dobrəj* begreifen, wenn er zugibt, dass das möglicherweise stumme *z* von *dobrə* vor *j* tönend geworden oder wie im b. *dolz-t* von *dol* neu angetreten ist, obwohl die Form *dobrəj* alt genug sein dürfte, um die Annahme zu gestatten, *dobrə* sei zweisilbig gewesen. Wem ferner der nsl. und bulg. Laut des *z* bekannt ist, wird einsehen, dass die Hervorbringung dieses Lautes vor *j* der Aussprache Schwierigkeiten darbietet, die bei dessen Dehnung zu *ѹи* schwinden. Vergl. R. Scholvin, Archiv 2. 566. Ich weiss nicht, ob viele meiner Fachgenossen dieser Ansicht zustimmen werden, und bin der Meinung, dass die Differenzen zwischen uns in dem Maasse zahlreicher und einschneidender sein werden, als wir in die dunkleren Gebiete der Sprache einzudringen bestrebt sein werden.

Von vielen Sprachforschern wird angenommen, *y*, *ѹи*, sei aus *z* dadurch entstanden, dass nach *z* ein *i* eingefügt wurde: *mně kažetъ sja očevidnymъ, čto sposobъ obrazovanija otogo usilenija (y, ѹи) sostoitъ vъ pojavlenii poslě usiljaemago z zvuka i*. Potebnja, Kъ istorii usw. 224. Ich halte diese Ansicht für irrig, und meine, dass ein solcher Process sich historisch auf dem Gebiete der slavischen Sprachen nicht nachweisen lässt: diese Ansicht beruht, wie mir scheint, auf der Darstellung des *y* in den beiden altslovenischen Alphabeten, die nichts zu beweisen vermag. *y* ist aus *z*, wie *i* aus *z* durch grössere Energie der Aussprache hervorgegangen.

## D. Dehnungen auf dem Gebiete des silbenbildenden r, l.

### α. Functionell.

Das Iterativum von *krəstiti*, *krəstiti* wird aslov. *krəštati*, *krəštati* geschrieben: daraus darf geschlossen werden, dass *krstiti* gesprochen wurde, da sich aus *krəstiti* als Iterativform *kryštati*, aus *krštati* hingegen *krištati* ergeben hätte. Die Analogie berechtigt zur

Hypothese, dass in *krštati* *r* gedehnt wurde. Was von *krštati*, gilt von *dlzhati* in *prodlzhati* usw. Für die Dehnung des silbenbildenden *r*, *l* im aslov. kann aus den Denkmählern kein Beweis erbracht werden; was dafür spricht, ist die Analogie der Verba mit den Vocalen *e*, *o*, *ι* und *σ* neben einigen das silbenbildende *r*, *l* dehrenden Iterativformen im slovak.: *zdržať. prehřňať. omřzať. popřchať. prepřňať. otkat, sílkat.*

β. Accentuell.

Im inf. *tlct* wird das silbenbildende *l* gedehnt. Wer neben slovak. *tlct* für *tlc*, *tlci* č. *tlouci*, neben slovak. *dľhi* č. *dlouhý* beachtet, wird vielleicht versucht sein zwischen slovak. *l* und č. *lí*, *lou* eine Beziehung anzunehmen.

Das serbische, das gleichfalls langes *r* kennt, ist für diese Frage ohne Belang, da es dem Präfix in der Betonung einen wichtigen Einfluss einräumt: *zagrtať* von *zagrnuti*: w. *gert*.

Die Sprachen, die kein silbenbildendes *r*, *l* kennen, bewahren in den Iterativa den Vocal des Primitivs unverändert: daher r. *zamerzati*, *zamerznuti* neben aslov. *pogrěbati*, *pogreti*. Davon scheint nur das klr. eine Ausnahme zu machen: *vyščirbluvaty*, *vyviršuvaty*, *vyvirčuvaty* von *ščerbi*, *verši*, *vertě*, aslov. *štrěbi*, *vrěši*, *vrěťe*, d. i. *štrbi*, *vrši*, *vrtě*, entsprechen aslov. *-stěrb-*, *-věř-*, *-věř-*. Man merke *odchriščuvaty š* von *-chresty-*. Die Dehnung des *e* zu *é* ist indessen im klr. nicht allgemein: *doderžuvaty*. *pereterpluvaty*. Vergl. Potebnja, Къ istorii usw. 235. Diese Abweichung des klr. ist kaum sehr alt.

4. Man hat vermuthet, dass die Vocale der ersten Steigerung *ai* und *au* aus früheren *i* und *u* und diese unter Einfluss des Hochtons aus *i* und *u* entstanden seien. A. Kuhn in Zeitschrift 12. 143. W. Scherer, Zur Geschichte der deutschen Sprache, billigt diese Erklärung, die er durch die Laute bestätigt findet, die altes *i* und *u* in der englischen Sprache und nun im bairischen Dialekte ersetzen: *ei* (*ai*), *au*. B. Delbrück schliesst sich dieser Ansicht an und J. Schmidt 1. 140. führt aus dem aind. Worte an, in denen *i* und *u* an Stelle eines späteren *ai*, *au* treten, während R. Lepsius, Palaeographie usw. 63, in der Steigerung des Vocals durch einen hinter demselben sich entwickelnden Nasal eine Nebenart der ersten Steigerung erblickt, so dass diesen verschiedenen Ansichten zu Folge Formen wie aind. *gūhati*, griech. *κούθη* und etwa slav. *seđa* (*senda*) vocalisch gleichartig wären. Obgleich es etwas verlockendes hat, slav. *paditi* und *stapiti* mit aind. *pādaja* und *sthāpaja* zusammenzustellen und im slavischen nasale Steigerung des Vocals neben der gewöhnlichen anzunehmen, so will ich doch auf das Zusammentreffen des aind. *ā* mit aslov. *a* aus *on* nicht weiter eingehen und mir nur die Vermuthung erlauben, dass die angeführten drei Verstärkungen des Vocals einst neben einander und unabhängig von einander bestanden. Die slavischen Sprachen, dies ist mir klar, scheiden in der uns erhaltenen Form strenge Dehnung und Steigerung, und es ist nicht richtig, wenn Herr J. Schmidt 1. 14; 2. 83. (vergl. 1. 21.) sagt, dass *é* nur durch Dehnung oder Steigerung des *e* entstehe, dass in *nevěsta* der auf die Wurzelsilbe fallende Ton den Vocal gedehnt oder gesteigert habe, wobei nicht unbemerkt gelassen werden kann, dass *é* in *nevěsta* nicht durch Dehnung entstanden ist und in keiner Form durch Steigerung des *e* entstehen kann.

Aus dem über die Steigerung und die Dehnung der Vocale gesagten ergibt sich der Unterschied meiner Ansichten von denen des Herrn L. Geitler, welcher, Fonologie 65,

seine Lehre in folgende Worte zusammenfasst: ‚Stupňuje se tedy: 1. *o-a*. 2. *σ-a*. 3. *e-a*. 4. *e-ê*. 5. *e-i*. 6. *ι-a*. 7. *ι-i* (kmenů s *ǎ*). 8. *σ-u*. 9. *σ-y*. 10. (*ŭ* předslov.) *-ov*. 11. *ov-av* (*-va*). 12. *ι-i* (kmenů s *ž*). 13. *ι-oi* (*oj*). 14. *oi* (*oj*)-*ai* (*aj*). Číslo 7. a 13. jeví, že nepravidelné klesání dalo splynouti některým kmenům s původním *ǎ* a některým s *ž*. Sesiluje se: 1. *e-o*. 2. *e-σ*. 3. *ι-o*. 4. *ε-a*.‘

Ich würde glauben meiner Aufgabe nicht gerecht worden zu sein, wenn ich mich nicht über eine der hier vorgetragenen entgegengesetzte Ansicht ausspräche.

Nach dieser Ansicht entsteht aus indogermanischem *tak* fluere 1. das Nomen s. *protak* criбри genus rarioris. 2. *tok* in *istok* ortus solis. *òtòk* tumor. *òtok* insula. *optok* limbus. *potok*. *utok*. *sàmotòk*, *samòtok*. Ebenso *otoka* cornu fluminis. *patoka*. *stoka*. *utoka*. *ustoka*. 3. *tek* in *pretek* abundantia. Ebenso *preteka* emissarium. 4. *tijek* nur im Liede lapsus aquae. Aus dieser Darstellung ergibt sich, dass die Nomina *tak*, *tok*, *tek* und wohl auch *tijek* zu der Wurzel *tak* in demselben Verhältnisse stehen, von derselben unmittelbar abgeleitet werden. Im s. *tak* wird das indogermanische *ǎ* gedehnt. In *tok* bleibt *ǎ* von *tak* ungedehnt. Dasselbe tritt in *tek* ein: indogermanischem *ǎ* entspricht slavisches *o* und *e*. In *tijek*, d. i. aslov. *têkz*, ist *ê* aus *e* entstanden: mit der Wurzel *tak* hangen auch die Verbalstämme *tek*, *toči*, *taka*, *têka* und *tica* zusammen, deren Entstehung nicht erklärt wird.

Ich halte diese Darstellung für unrichtig. Dass das Verbum *tek* mit dem aind. *ta,k* zusammenhängt, daran zu zweifeln berechtigt uns weder die Form noch die Bedeutung der Wurzel: *tak*, *takati*, *takti* dahinschiessen, stürzen, eilen; *tek* laufen, rinnen. Aus *tek* entsteht durch das Suffix *σ* und Steigerung des *e* zu *o* (*a*<sub>1</sub> zu *a*<sub>2</sub>) das Nomen *tokz* fluxus (r. auch ‚ebener Platz auf der Tenne zum Austreten des Getreides durch darüber getriebenes Vieh‘) und daraus durch das Verbalsuffix *i* (ja) *toči* (*toki*) laufen machen, fließen machen: *agere*, *fundere*. Vergl. nsl. *točenec*, *proso pretočeno s plêvami vred*, *ne izvêjano*. Aus dem Stamme *toči* (*toki*) wird durch das Iterativa bildende Verbalsuffix *a* und Dehnung des *o* zu *a* entweder *taka* oder *tača*, je nachdem das *i* ausfällt oder bewahrt wird: vergl. p. *roztaczać*. Aus *taka* entsteht durch das Suffix *σ*, vor dem *a* abfällt, *\*takz*, s. *protak*: vergl. č. *tok*, dasjenige, wodurch man etwas durchlaufen lässt, Sieb. Aus *tek* entsteht durch das Suffix *σ* ohne Steigerung des *e* *tekz* cursus. Aus *tek* entspringt durch das Verbalsuffix *a* und Dehnung des *e* zu *ê* *têka* cursitare, wofür auch *tica* in gleicher Bedeutung vorkömmt. Aus *têka* erwächst endlich durch das Suffix *σ*, vor dem wieder *a* abfällt, *\*têkz*, s. *tijek*, durch das Suffix *ι* *vodotêči* greg.-naz. 94. Vergl. p. *ciecz* Flüssigkeit, das jedoch auch *teči* sein kann.

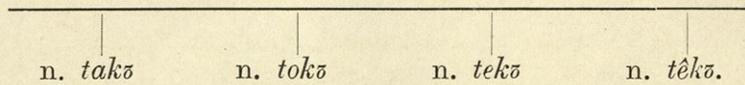
Mit slav. *tek* vergleiche man lit. *teku*, *tekėti*; mit *tokz* lit. *takas*. *nûtakas* declivis. lett. *taks* Pfad. pr. *tackelis* Schleifstein; lit. *ištoka* Ausfluss hat im slav. kein Analogon: ein von *tek* stammendes Nomen *tak-* existiert nicht: es wäre zweite Steigerung auf dem Boden des *a*-Lautes.

Die begriffliche Differenz zwischen *tekz* und *tokz* entzieht sich unserer Erkenntniss, denn dass jenes cursus, dieses fluxus bedeutet, ist secundär. *tokz* ist man versucht für

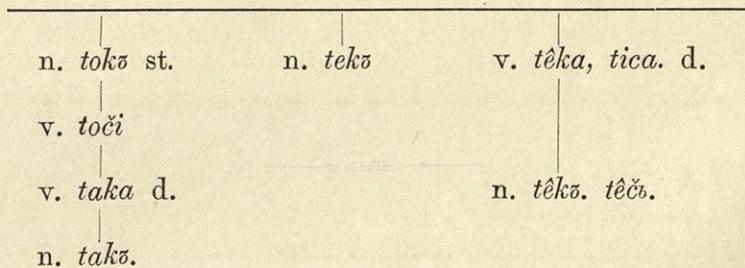
älter zu halten: ein Verbum *teči* existiert nicht. Die begriffliche Differenz zwischen *toks* und *teks* einer- und *têks* andererseits ist wohl analog der zwischen dem durativen *tek* und dem iterativen *têka*. *taks* unterscheidet sich von *teks*, *toks* und *têks* durch die dem *toči* und dem davon stammenden iterativen *taka* eigenthümliche causative Bedeutung des laufen machens, fließen machens. Von der slav. w. *tek* stammen daher nur die Nomina *toks* und *teks* unmittelbar ab, während *têks* und *taks* damit nur mittelbar zusammenhängen.

Es folgen nun zwei Schemata, von denen das erste die nach meinem Dafürhalten unrichtige Theorie, die nur das Nomen berücksichtigt, das zweite die meinige darstellt. In diesen Schemata bedeutet v. Verbum, n. Nomen, d. Dehnung, st. Steigerung.

I. Indogerm. tak.



II. Indogerm. ta,k, slav. tek.



BERICHTIGUNG.

Die Dehnung, durch welche *božij* aus *božj* und *kyj* aus *kzj* hervorgeht, wird unrichtig als accentuell bezeichnet: sie ist eine rein mechanische, wie Seite 33 richtig angegeben ist.

LITTERATUR.

<p>Ascoli, G. J., Studj critici. II. Roma, Torino, Firenze. 1877.</p> <p>Bezenberger, A., Beiträge zur Geschichte der littauischen Sprache. Göttingen 1877.</p> <p>Biblioteka, Ruska, I. Onyškevčja I. Pisanja I. P. Kotljarevskoho; V. A. Hoholja; P. P. Artemovskoho Hułaka. Львѡвъ. 1877.</p>	<p>Brugman, K., Zur Geschichte der Nominalsuffixe -as-, -jas- und -vas- Zeitschrift 24. 1.</p> <p>Daničić, Gj., Rječnik iz književnih starina srpskih. U Biogradu. 1863—1864.</p> <p>Geitler, L., O slovanských kmenech na u. V Praze. 1877. Aus den Listy filologické i paedagogické II. III.</p>
--	--

Geitler, L., Starobulharská fonologie. V Praze. 1873.  
 Гротъ, J. K., Filologičeskaja razyskanija. Sanktpeterburgъ. 1873.  
 Gundulić, I., Diela. U Zagrebu. 1844.  
 Kurschat, Fr., Grammatik der littaunischen Sprache. Halle. 1876.  
 Matzenauer, A., Cizí slova ve slovanských řečech. V Brně. 1870.  
 Meyer, L., Über Vocalsteigerung, insbesondere in der Verbalflexion. Zeitschrift 21. Seite 341.

Müller, Fr., Die Vocalsteigerung der indogermanischen Sprachen. Wien. 1871. Separatabdruck aus den Sitzungsberichten. Band LXVI. Seite 113.  
 Potebnja, A., Къ istorii zvukovъ russkago jazyka. Voronežъ. 1876.  
 Scholwin, R., Beiträge zur Declination in den panonisch-slovenischen Denkmählern des altkirchenslavischen. Archiv II. 482—569.  
 Smith, C. W., De verbis imperfectivis et perfectivis in lingvis slavonicis. Kjöbenhavn. 1875.  
 Sreznevskij, I. I., Drevnie slavjanskije pamjatniki jusovago pisma. Sanktpeterburgъ. 1868.  
 Szyrwid, C., Dictionarium. Vilnae. 1713.

BERICHTIGUNG

LITTERATUR

Geitler, L., O slovenském jazyku. V Praze. 1877. Aus dem Archiv für slavische Philologie. 1877. 1. Heft. S. 1-10.  
 Miklosich, F., Die slavische Sprache. Wien. 1877. 2. Aufl. S. 1-10.  
 Sreznevskij, I. I., Drevnie slavjanskije pamjatniki jusovago pisma. Sanktpeterburgъ. 1868.  
 Szyrwid, C., Dictionarium. Vilnae. 1713.

Narodna in univerzitetna knjižnica  
v Ljubljani

RR || 385564

6-9